

wegen meiner tatsächlichen Haltung in Gewerkschaftsfragen vor die Kontrollinstanzen der Partei geladen worden, um mich zu verantworten. In allen diesen Fällen haben die Parteigänger gegen mich entschieden. Trotzdem habe ich bis vor kurzem die Hoffnung gehegt, daß mit der Zeit innerhalb der Partei sich jene Strömungen durchsetzen würden, die für die schwere Verantwortung und die bedeutenden Funktionen der Gewerkschaften das notwendige Verständnis aufbringen. Diese Hoffnungen sind bei den letzten Lohnbewegungen in diesen Wochen schmerzhaft enttäuscht worden. Nicht nur, daß versucht wurde, in Mundreden die Lohnbewegung der Gemeindegewerkschaft politisch auszuwerten, wurden auch Parteifunktionäre mit fertig von der Partei ausgearbeiteten Entschuldigungen in die Verbandssammlungen gebracht, Entschuldigungen, die den selbstverständlichen gewerkschaftlichen Grundfragen keinen Hohn sprachen.

Die Vorkommnisse in einer Essener Versammlung, die ich der Partei zur Gegenüberlegung mitgeteilt habe, wie auch die Ereignisse bezüglich der Lohnbewegung in Duisburg wurden von der Bezirksleitung mit einer Antwort abgetan, deren Unterstellungen mir jede Weiterarbeit in der Partei unmöglich machten.

Ich sehe mich deshalb veranlaßt zu erklären, daß ich aus Gründen der politischen und gewerkschaftlichen Moral nicht länger einer Partei angehören kann, die statt zu einem, die Arbeiterklasse nur trennt und sich nicht scheut, die große wirtschaftliche Not politisch eigenmächtig auszuschalten.

Michel Rodenstock.
Vorsteher der Austrittserklärung schießt sich an
Eduard Radin,
Betriebsratsvorsitzender des Gas- und
Wasserwerks Duisburg.

Dem Beispiel des kommunistischen Stadtkommandanten Rodenstock sind inzwischen eine ganze Reihe anderer Duisburger Kommunisten gefolgt. Rodenstock war einer der ersten kommunistischen Führer am Niederrhein. Er kandidierte u. o. auch für den dortigen Bezirk auf der kommunistischen Reichstagsliste. Der K. P. D. gehörte er seit ihrer Gründung an.

Woincarés Etschrede

Paris, 7. Mai. Ministerpräsident Woincaré hat am Sonntag auf einem Bankett der Bürgermeister des Mosel-Departements die angekündigte Rede gehalten, in der er Stellung nahm zur Etschfrage. Im Verlauf seiner Rede setzte er sich durch folgende Ausführungen mit der autonomistischen Bewegung auseinander:

Frankreich hat von der ersten Minute an versprochen, die Wünsche der Bevölkerung zu achten, ihre Ererbten und Bräuche zu respektieren und so lange, als sie es wünscht, ihre Schul- und Religions-Gesetzgebung, das heißt den konfessionellen und zweisprachigen Unterricht sowie das Konfessionsrecht zu bewahren. Es hat aber das Recht zu fordern, daß die Aufrechterhaltung dieser Sondergesetzgebung durch eine ehrliche und ungeschwächte Anhänglichkeit der Bevölkerung an Frankreich und den obligatorischen Unterricht in der Nationalsprache gesichert wird. Frankreich ist entschlossen, sich Etsch-Verträgen nicht wieder nehmen zu lassen, und Deutschland habe sich übrigens verpflichtet, die beiden Provinzen nicht wieder zurückzuerobern. Frankreich wird auch niemals in die Schaffung eines neutralen Staates einwilligen.

Die französische Presse hebt die Ausführungen Woincarés in seiner gestrigen Rede im Etsch hauptsächlich hervor, daß Frankreich niemals einen neutralen oder autonomen Staat im Etsch dulden werde. Trotzdem hat namentlich der „Populaire“ den heftigen Eindruck, als wolle Woincaré seine Repressionspolitik aufgeben und als bedeute seine Rede einen deutlichen Rückzug. Der „Gaulois“ glaubt sogar schon ankündigen zu können, daß das Oberkommisariat in Straßburg wiederhergestellt und mit einem Politiker ersten Ranges besetzt würde. Daß es sich dabei nicht darum handeln kann, den Ultramontanen freie Hand zu lassen, geht daraus hervor, daß die gesamte Linksbremse vom „Deubre“ bis zum „Quotidien“ eine energische Demarche beim Vatikan verlangt, um die „passive Resistenz“ der katholischen Kreise im Etsch zum Aufhören zu bringen.

die Entwicklungslinie seines ältern Bruders Erich, zwischen dessen alten und neuen Bildern nur spärliche Beziehungen vorhanden sind. Ein weiter Weg von der lebensvollen Porträturmalerei seines Sohnes, bis zu der lebensstilleren Wiedergabe des Jüngerlings aus der jüngern Zeit, ein weiter Weg auch von den Mädchenbildern vergangener Jahre — wunderbar in seiner räumlichen Zartheit das Mädchen am Bach — bis etwa zu dem Jünglingsbild Erich Erler ist dafür ein Beispiel, daß man, ohne seine Seele zu verkaufen, mit der Zeit mitgehen kann.

Landschaften sind in überaus großer Zahl ausgebreitet. Leider steht aber bei der Quantität nicht die Qualität. Mit zu den besten Landschaftlern gehört Rudolf Sieck, der in der Wahl der Motive, in seinen verhaltenen Farben und dem bewundernswürdigen Ernst seiner Bilder unwillkürlich an Karlar David Friedrich, den größten deutschen Landschaftsmaler, erinnert. Schön hingeworfen sind die impressionistischen Bilder Otto Rippels, der in zwei wunderbaren Studien „Foggy“ und „Benedig“, atemberaubende Probleme äußerst glücklich gelöst hat. Der Wert einiger anderer Bilder steht dagegen in keinem Verhältnis zu der in übermäßigen Quantitäten verkonsumierten Delfarbe. Nicht ohne Reiz sind die jüngeren Winterlandschaften Fritz Schwab's. Schöne, aber ein bisschen handwerklich gemalte Naturauschnitte zeigt Hans Licht. Die Gassenbilder Otto Samel's, die so gern Leben vorzutäuschen möchten, können heute nur noch bedingt interessieren. Landschaftsbilder verschiedener Art und unterschiedlichster Qualität stellen noch aus: Ludwig Till, Wodo Seemann, G. R. Borgmann, Wilhelm Schodde und Friedrich Jehr.

Von den Landschaftszeichnern seien noch Konrad Dornel, der gute Sezessionskünstler zeigt, und Karl Saylanger genannt, dessen Wiedergabe verträumt und von Mutterglück befeuert Frauen unter einer leichten Maniertheit leidet. Tierbilder sind von August Lücke und von Max Bergmann zu sehen.

Einen ausgezeichneten Eindruck hinterläßt die umfangreiche Ausstellung von Tierplastiken des Bildhauers Fritz Behn. Jede Tierplastik ist in ihrem Wesen scharf erfährt und in ihrem Charakter nachgeschaffen. Schwabend leicht die Gazellen, respektabel wichtig die Elefanten, ziellos gierig die Raubtiere. Intenstiv dramatisch belebt ist eine Anzahl seiner Arbeiten, in denen das Moment des Kampfes hinzukommt. Von Richard Klein, der wie auch in seinen Selbstbildern, zwischen Monumentalität und Galanterie hin- und her schwankt, besonders die Majolika „Liegende“. Professor Kiefer's Dadel- und Entenplastik ist ein leichter kunstgewerblicher Einschlag eigen.

Wenn unsere Besprechung nun doch wohlwollender ausgefallen ist, als die ersten Seiten vermuten ließen, so ist das dem Umstand zuzuschreiben, daß wir uns ehrlich bemüht haben, alles anzuerkennen, was anzuerkennen war, auch wenn es nicht unsern Anschauungen und unserm Geschmack entsprach. Vielleicht unterscheiden wir uns in diesem Punkte nicht unangenehm von dem Dürmer.

Der chinesisch-japanische Konflikt

Die Lage in Tsinanfu, der Hauptstadt der Provinz Schantung, wird immer undurchsichtiger und die aus chinesischen, britischen und japanischen Quellen stammenden Meldungen sind widerspruchsvoller als jemals seit Beginn des Kampfes in China. Festzulegen scheint lediglich, daß die Kämpfe zwischen den chinesischen Truppen und dem japanischen Expeditionskorps, das längs der Grenze der Fremdenfiedlung von Tsinanfu in Stellung gegangen ist, auch am Sonnabend noch andauerten. Die japanischen Verstärkungen, die von Tsingtau nach Tsinanfu geschickt worden sind, konnten ihren Bestimmungsort nicht erreichen, da die Eisenbahnbrücke über den Gelben Fluß von nationalistischer Seite gesprengt worden war.

Die aus Tokio stammende Sensationsmeldung, wonach angeblich 300 japanische Zivilisten, darunter auch Frauen, in Tsinanfu von Truppen der nationalistischen Armee getötet worden seien, ist mit größter Vorsicht aufzunehmen, da man in Japan naturgemäß ein starkes Interesse daran hat, die großen Truppenentsendungen nach China vor der Bevölkerung zu rechtfertigen. Aus amtlichen japanischen Meldungen über dieses Massaker geht übrigens hervor, daß die Ausdehnungen nicht in dem von Japan gemeldeten Ausmaß vor sich gingen und nicht auf reguläre Truppen der Armee Tschingtaichai zurückzuführen sind. Es soll sich vielmehr um eine Truppe von „chinesischen“ Führern der Südarmerie handeln, die Tschingtaichais Oberkommando nicht anerkennen.

Wie man in nationalen chinesischen Kreisen die Entsendung der japanischen Truppen nach Tsinanfu beurteilt, geht aus einer Note hervor, welche der Außenminister der nationalistischen Regierung an die japanische Regierung geschickt hat. Darin wird gegen die Entsendung der japanischen Truppen als eine Verletzung der chinesischen Souveränität protestiert, und den japanischen Truppen in Tsinanfu provokatives Verhalten gegenüber den militärischen und zivilen Behörden der nationalistischen Regierung vorgeworfen. Nationalistische Beamte seien beschimpft und geküßt, amtliche Gebäude mit Artillerie beschossen, Straßen unter Maschinengewehrfeuer genommen und eine militärische chinesische Radiostation mutwillig zerstört worden.

Die Regierung von Peking hat der japanischen Gesandtschaft in Peking ebenfalls eine Note überreicht. Sie macht die Japaner für alle Vorgänge in Tsinanfu verantwortlich. Dieser Protest ist insofern bemerkenswert, als sich die Regierung von Peking mit der nationalistischen Regierung, mit der sie gegenwärtig im Kampfe steht, gegen die Japaner solidarisiert erklärt.

Japanische Kriegsschiffe nach China befohlen

Wö. Tokio, 7. Mai. Das Marineministerium hat befohlen, acht Torpedojäger, die zurzeit in dem japanischen Hafen Kure liegen, nach dem Yangtsi zu entsenden. Sieben weitere lauten von Saso nach Swatow und Kanton aus, und schließlich vier von Majuro nach Schanghai. General Nagai, der frühere Kriegsminister, ist zum Oberkommandierenden der nach Schantung entsandten Truppen, deren Stärke sich jetzt auf 13 000 Mann beläuft, ernannt worden.

Krieg zwischen Japan und China?

Berlin, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Nach Meldungen aus London steht der Ausbruch des tatsächlichen Kriegszustandes zwischen Japan und der südkinesischen Regierung unmittelbar bevor. Die Japaner entsenden fortgesetzt große Truppenverstärkungen nach der Provinz Schantung. Wie ferner die „N. Y. am Mittag“ meldet, hat die durch das kriegerische Vorgehen Japans geschaffene Lage in China zu einer Bewegung geführt, die den Zusammenstoß der einander bekämpfenden chinesischen Parteien und Peere zu einer gemeinsamen Front gegen Japan zum Ziele hat.

Nach dem Warschauer Attentat

Im Zusammenhang mit dem Attentat auf den Leiter der sowjetrussischen Handelsmission in Polen wurden in den Verbandstafeln der russischen Emigranten und bei einer Anzahl russischer Nationalisten in Warschau Gausjuchungen sowie einige Verhaftungen vorgenommen.

Der Attentäter Weselehowski ist der Sohn eines von den Bolschewiken ermordeten zaristischen Obersten und spätern Gouvernements in Kasch. Er selbst wurde als 11-jähriger Junge wegen Vorbereitung eines Staatsverbrechens zur Verbannung verurteilt. Später gelang es ihm zu fliehen. Er befreite dann seine inzwischen von den Bolschewiken ebenfalls verhaftete Mutter aus dem Gefängnis und flüchtete mit ihr im Jahre 1921 nach Polen, wo sie beide Asylrecht erhielten. Der Täter ist Neuraschewiter hohen Grades und will seine Tat auf Grund einer plötzlichen Erregung begangen haben. In letzter Zeit verfiel er überdies der Trunksucht.

Die polnische Regierung hat dem Warschauer Sowjetgesandten Bogomelow inzwischen scharfste Androhung des Verbrennens zugesagt. Die Warschauer Presse, und insbesondere die der Regierung nahestehenden Presse, schweigt sich über den Vorfall aus. Augenblicklich wartet man die Stellungnahme der Sowjetregierung ab. In Warschau ist man zu größtem Entgegenkommen gegenüber den Sowjets bereit.

Gewerkschaftsbewegung

Völlige Stilllegung der Rheinschiffahrt

Die Rheinreederei sind sehr überrascht, daß ihre Lohnabänderungen und Aussperrungsmaßnahmen bis jetzt nichts anderes als die völlige Stilllegung der Rheinschiffahrt herbeigeführt haben. Da diese Stilllegung dem rheinischen Wirtschaftslieben schwere Wunden schlägt und in der Öffentlichkeit viel Kopfschütteln hervorruft, bemühen sich die Reederei nach Kräften, die Schuld an dem Konflikt den Arbeitern aufzubürden. Sie vertreten ein Standpunkt, in dem sie erklären, daß die Arbeiter bei den Verhandlungen wohl die schwierige Lage der Rheinschiffahrt anerkannt hätten, trotzdem aber eine wirtschaftlich und sozial reagierende Lohnregelung nicht vereinbaren wollten.

Das ist Schwindel. In Wirklichkeit haben die Arbeitnehmer bei den Verhandlungen ein sehr großes Entgegenkommen gezeigt. Die Unternehmerbetreuer verlangen aber, daß die Arbeiterbetreuer zunächst auf ihre Forderungen verzichten sollten, dann erst wollten sie sich dazu herbeilassen — über die tatsächliche Höhe des Lohnabbaues zu verhandeln. Eine Zustimmung, die der Konflikt nur verschärfen konnte.

Der Gegenstoß der Arbeiterbetreuer gegen die Aussperrung zeigt bereits seine Wirkungen. Was zurzeit von der Rheinschiffahrt noch in Bewegung ist, ist kaum nennenswert. Ausländischer Nachraum kann keine Hilfe bringen. Gegenwärtig sind bereits 60 Prozent der schweizerischen und französischen Rheinschiffe zum Erliegen gekommen, weil das Personal, das meist aus Deutschen besteht, mit der Arbeiterschaft der deutschen Rheinschiffahrt nicht solidarisiert ist.

Geno zeigt sich schon jetzt sehr scharf die Wirkung der Solidarität der Hafenarbeiter. Die Duisburger Hafenarbeiter sind geschlossen in den Streik getreten. Für die Mainzer Hafenarbeiter ist ein Schiedspruch gefällt worden, der eine Lohnhöhung von 4 Prozent vorieht. Der Schiedspruch wurde von den Arbeitern abgelehnt. Wie in Duisburg und in Mainz, so stehen auch in Mannheim die Hafenarbeiter auf der Seite der Rheinschiffahrtspersonalen. Fahrzeuge, die von Streikbrechern bedient werden, werden nicht geladen oder gelöscht. Streikbrecher werden nicht geladen oder gelöscht. Ist also sehr energisch und für die Reederei sehr schmerzhaft pariert worden.

Der Schiedspruch für Leipzig

In Lohnstreit der Leipziger Metallindustrie wurde am Sonnabend von der Schlichtungskammer ein Schiedspruch gefällt, der die Ausgangsziffer für die Lohnarbeit auf 85 Pfennig und für die Akkordarbeit auf 87 Pfennig festsetzt. Der sogenannte Mittellohn erhöht sich von 88 auf 92 Pfennig. Die Arbeit ist sofort wieder aufzunehmen. Mahrgelungen aus Anlaß des Streikes oder der Aussperrung finden nicht statt. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 8. Mai, mittags 12 Uhr.

Daß die Leipziger Metallarbeiter diesem Schiedspruch zustimmen werden, erscheint zweifelhaft. Abgesehen davon, daß die Lohnzulage von 5 bzw. 4 Pfennig pro Stunde völlig unzureichend ist, kommt die Erhöhung der Einstellungsöhne von 80 auf 85 Pfennig nur einem verschwindend geringen Teile der Metallarbeiter zugute, da das Gros der Metallarbeiter bereits längere Zeit in den Betrieben beschäftigt ist. Diese länger als 6 Wochen in den Betrieben stehenden Arbeiter erhalten nach dem neuen Schiedspruch nur eine Lohnaufbesserung von 4 Pfennig pro Stunde. Unbetrieblig ist auch die Neufestlegung der Akkordbasis, die um 1 Pfennig gegenüber dem letzten Schiedspruch aufgebessert worden ist.

Schiedspruch für das Berliner Holzgewerbe

Der stellvertretende Schlichter für Brandenburg, Bauer, hatte zu Sonnabend vormittag die Vertreter des Holzarbeiterverbandes und die der Unternehmer der Berliner Holzindustrie geladen, um eine Verständigung herbeizuführen. Trotz mehrstündiger Verhandlung war keine Annäherung zu erzielen.

Es wurde nun eine Schlichtungskammer gebildet, die einen Schiedspruch fällen soll. Die Löhne der erwachsenen Facharbeiter sollen ab 5. Mai um 4 Pfennig pro Stunde und ab 1. Oktober um weitere 3 Pfennig erhöht werden. Die Löhne der übrigen Arbeiter und Arbeiterinnen sollen prozentual günstiger aufgebessert werden, als es die bisherige Schlichtung im Tarif vorsah.

Das neue Lohnabkommen soll bis zum 28. Februar 1920 gelten. Erklärungsfrist bis Donnerstag mittags 12 Uhr. Die Funktionäre der Holzarbeiter nehmen am Dienstag zu dem Schiedspruch Stellung.

Notizen

Berlin borgt Geld. Der Magistrat von Berlin hat sich am Freitag von der Stadterordneten-Versammlung die Ermächtigung zu einer Anleihe von rund 65 Millionen Mark geben lassen, deren Betrag nach Möglichkeit im Ausland untergebracht werden soll.

Wieder einer! Der deutsche nationale Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Hesse-Nassau, Konrektor r. H. Eduard Martell, ist aus der Deutschen Nationalen Volkspartei ausgestiegen.

Deutsch-amerikanischer Schiedsvertrag unterzeichnet. Der deutsch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag ist heute von Staatssekretär Kellogg und Vizepräsident Fritzmeyer-Caffron unterzeichnet worden.

Doppelten

Ablehnung der sächsischen Schiedsprüche

Dresden, 7. Mai. Die sächsische Landbestaatskommission des Deutschen Schiedsgerichts abzulehnen. Für den Fall der Verbindlichkeitsklärung wollen die Organisationen jedoch den Kampf als beendet betrachten.

Die Mitglieder der kommunistischen Partei der Landbestaatskommission erklären, daß sie persönlich eine andre Auffassung vertreten, daß ihre Meinung im Interesse der Organisationen aber zurückgezogen und die Einheit gewahrt werden müsse. Die Dresdner Funktionäre, die am Montag früh einen Bericht über die Schiedsprüche entgegennahmen, beschließen ebenfalls einstimmig die Ablehnung. (Siehe auch unter Gewerkschaftliches, Red. „Vollst.“)

Den Nivolen erstochen

Wö. München, 7. Mai. In der vergangenen Nacht erstickte der 44 Jahre alte Händler Vogel den 30-jährigen Händler Georg Maurer in der Wohnung seiner Frau. Frau Vogel war in erster Ehe mit Maurer verheiratet und von ihm geschieden, kam aber in letzter Zeit wieder öfter mit ihm zusammen. Zwischen den beiden Männern und der Frau ging der Streit nie aus. Maurer war nach einem Spaziergang mit der Frau Vogel gegen 12 Uhr nachts mit in deren Wohnung gegangen und hatte sich in ihr Bett gelegt. Kurze Zeit darauf kam Vogel zurück und nach Maurer wieder.

Wie oft hab' ich das schon empfohlen:

Wer aus dem Mund riecht, soll odolen!
Man nimmt dazu Odol allein.



Odol macht Mund und Zähne rein.

Waschstoffe

Letzte Neuheiten

- Bedruckte Voiles** große Sortimente in Blumen- und Fantasiemustern, 95/100 cm breit Meter **2.95 1.95 95** Pf.
- Waschkunstseide** hell- und dunkelgründig, in nur neuen schönen Mustern Meter **2.10 1.65 135**
- Bordüren-Stoffe** waschecht, in Musseline und Rips, für Kinder- und Gartenkleider Meter **1.95 1.50 135**
- Schweizer Voll-Voile** in weiß, besonders gute Qualitäten, ca. 112 cm breit Meter **2.25 1.95 165**
- Woll-Musseline** in großer Farben- und Muster-Auswahl, hell-, mittel- und dunkelgründig Meter **3.75 2.95 175**
- Voll-Voile-Bordüren** die große Sommermode, aparte Muster, bedruckt oder bestickt, ca. 120 cm breit Meter **6.25 3.90 195**
- Travisé** künstliche Waschseide, in den modernsten Farbstellungen u. Mustern, ca. 80 cm breit Meter **4.50** in einfarbig Meter **380**

Seidenstoffe

Günstige Preise

- Natur-Rohseide** reine Seide, ca. 80 cm breit Meter **3.60 2.40 185**
- Farbige Bastseide** reine Seide, nur gute, echtfarbige Qualitäten, ca. 80 cm breit Meter **3.90 285**
- Bedruckte Bastseide** reine Seide, in den modern. Konfetti-Tupfen u. Phantasie-Mustern, ca. 80 cm br. Meter **3.75 4.50 395**
- Japon-Foulard** die beliebte Kleiderseide, in den modern. Miniaturmustern, ca. 92 cm breit Meter **8.25 7.40 6.50 480**
- Crêpe de Chine** bedruckt, moderne Muster, für das elegante Nachmittagskleid Meter **17.50 13.50 8.75 480**
- Original „Honan“** echt asiatische Rohseide, ca. 85 cm breit Meter **6 25**
- Bast-Bordüren** die große Mode, mit entzückenden Stickereimotiven, ca. 120 cm breit Meter **10.50 8.75 760**

Lange & Münzer

Magdeburg Breiteweg 51/52



Warum Großmutter Sunlicht Seife schätzt

Grossmutter kennt den wahren Wert wohlgepflegter Hauswäsche. Sie hat sie sorglich behandelt, all die Jahre hindurch. Voll reifer Erfahrung sagt sie: „Seit 30 Jahren verwende ich nur die gute reine Sunlicht Seife; sie hat mir stets die Arbeit erleichtert, schäumt prächtig und gibt eine köstliche blütenreine Wäsche. Auch für mich selbst verwende ich nichts anderes“

Nehmen Sie Sunlicht Seife auch für alle anderen Reinigungszwecke in Haus und Küche. Ihre Reinheit und Ergiebigkeit macht sie für alles geeignet.

Doppelstück 40 Pfg.; grosser Würfel 35 Pfg.



Magdeburger Stadtbank

(Abteilung der Städtischen Sparkasse)
Bankanstalt unter Gewähr der Stadt Magdeburg

- Zentrale: Große Münzstraße Nr. 6
- Zweigstelle Buckau: Schönebecker Straße Nr. 27
- Zweigstelle Neustadt: Nikolajplatz Nr. 6
- Zweigstelle Sudenburg: Halberstädter Straße Nr. 40

Dein Buch billig und gut nur Buchhandlung Volkstimme

Berufsfleidung

- Arbeitshofen 3/40t . 10.50 9.50 7.25 6.00 **3.50**
- Maurerhofen prima Qualität **11.50**
- Monteurhofen bekannt gute Qualität . . . **4.25**
- Monteurjaden bekannt gute Qualität . . . **4.25**
- Maurerblusen 4.50 **4.25**
- Arbeitsblusen 4.25 **3.75**
- Schriftleher- u. Mechanikertittel 8.00 **7.25**
- Berufs- u. Lagermäntel . 11.00 10.50 **7.25**
- Fleischerjaden 7.40 **6.25**
- Ronditorjaden **5.75**
- Gommerjoppen . . . 7.50 6.75 6.00 4.50 **3.50**
- Lodenjoppen 15.50 13.50 **11.50**
- Lüfterjackets 13.50 9.50 **8.50**

Konsum-Verein

Jakobstraße 42 Ecke Peterstraße Jakobstraße 42

von der Reise zurück
Sanitätsrat
Dr. Siedentopf
Frauenarzt Viktoriastr. 6

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Mutter
Frau Elisabeth Oppermann
danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Mitbewohnern der Bremer Feuerwache Nr. 2 und 30 ganz herzlich. Besonderen Dank Herrn Sanitätsrat Dr. Siedentopf für seine wertvollen Worte in der Kapelle und zu Hause.
Die Hinterbliebenen.

Reichsadmiral Schwarz-Adel-Gold
Ersapene Magdeburg, 1841
Nachruf.
Am Freitag erkrankte nach längerer Krankheit unser geliebter Vater Herr
Ernst Schlag
am 12. September im 82. Lebensjahre.
Sein Lebensglied der Legation von Paris war er ein tüchtiger und gewandter Beamter, der weitestgehend durch sein Wissen und Können des Reiches zur Abheilung beizutragen half.
Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, in der Hauptkapelle des Beinhofes statt.
Die Beerdigung treffen sich 2 Uhr im Foyer des Beinhofes - Sonntag vormittags 10 Uhr die Beerdigung.
Die Begräbnisleitung.

Am Sonntag früh wurde uns unser
Heinz
durch den Tod zu rufen
In tiefer Trauer
Walter Meyer und Frau
Erika geb. Zobel
Beerdigung Dienstag vormittags 11 Uhr auf dem Gracener Friedhof

Am 5. Mai, vormittags 11 Uhr, verchied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater, der Förster-Familie
Karl Krummhauer
im Alter von 83 Jahren. 1874
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Krummhauer und Familie.
Max Krummhauer und Familie.
Adolf Piepermann u. Frau
geb. Krummhauer.
Die Beerdigung findet am Dienstag den 9. Mai, nachmittags 3 Uhr, in der Hauptkapelle des Beinhofes statt.

Weitere Todesfälle in Magdeburg:
Schmiedemeister Adolf Kahlert, 57, Otto-Dresler-Str. 3, Karl-Krumm, 78, Schmiedemeister Friedrich Sadowski, 75, Marie-Garten-geb. Wipert.
Ohne Anzahlung!
TEPPICHE
Läufer, Divan- u. Stoppdecken
über 10 Millionen Meter
May & Giesek, Frankfurt a. M. 4326
Größtes Teppichwerkzeug Deutschlands
Schreiben Sie sofort!

Borussia 
das alte bekannte Qualitätsrad
Bequeme Teilzahlung
Borussia-Fahrradhaus
Lüneburger Straße 10
Schlafzimmer / Küchen
Speisezimmer und
Bureaumöbel
Lieferungsbüro
Paul Jahn, Tischlermeister
Magdeburg-2, Halberstädter Str. 27

Flaschen- u. Siphonbiere
Köstritzer Schwarzbier
Echt Berliner Weißbier
Karamell-Vollbier
Mineralwasser- u. Brauselimonaden
Lieferungsfrei Haus.
Karl Krähenberg Nachf.
Inhaber
Otto Bräutigam
Sünderstr. 95 Fernruf 3938
Gruden aus einfacher bis
feinsten Anfertigung
Zingelstraße 18 und
Zingelstraße Nr. 2 **Giesau**
Bismarckstr. 10 (10 Blocks)

Zeitungen um 365 000 Mark geschädigt

Die Kaufleute Albert Spohnheimer und Wilhelm Körb hatten unter der Firma Dr. med. Campe G. m. b. H. eine Gesellschaft mit einem Stammkapital von 5000 Mark gegründet.

Durch dieses Rundschreiben wurden über 100 Zeitungen veranlaßt, die Inserate der Magdeburger Firma anzunehmen.

In der Verhandlung erklärten die Angeklagten, das von Zahn u. Ko. versagte Schreiben nicht im Wertlagte gefasst zu haben.

Der Staatsanwalt ließ die Entscheidungen der Angeklagten nicht gelten und beantragte gegen jeden vollstreckten Betrag 3 Monate Gefängnis.

Er hatte keinen Pferdeverstand

Obwohl Erich M. Jäger Buchmadergehilfe war, verfügte er doch nicht über den notwendigen „Pferdeverstand“.

Der Angeklagte hatte die Pflichten eines Wertbureaus zu versehen und hatte die Pflicht, nach Ablichtung einer Wette geweihte Pferde und den dafür geleisteten Betrag sofort der Zentrale mitzuteilen.

Vor dem Schöffengericht in der Angeklagten Er will durch Verluste beim Wetten in Not geraten sein und deshalb zu diesen Fälschungen gezwungen haben.

Das Gericht pflichtete der Ansicht des Staatsanwalts bei und verurteilte den Angeklagten wegen schweerer Privatunterschlagung in Verbindung mit vollendetem Betrag zu einem Monat Gefängnis.

Wasserstände

Table with columns for location (Elbe, Havel, Eger und Moldau), water level (Höhe), and date (Datum). Includes locations like Hamburg, Braunschweig, Magdeburg, etc.

Wettervorhersage

In Ästlichen für Deutschland: Windstimmung auf Nord oder Nordwest. Bewölkungsumlage aber noch Regen oder nur am Nordharzrande unbedeutende Niederschläge Temperatur sinkend.

Ausdrücklich

beim Einkauf „Seiden“ verlangen und sich nichts anderes aufdrängen lassen. Sie werden an diesem hervorragenden Kopfwäscheputzer Ihre Freude haben.

gerichtlich befondern Wege (Radfahrwege), soweit sie zur Aufnahme des Radfahrverkehrs ausreichen, zu benutzen sind.

Verkehrsunfälle am Sonntag. Am Sonntag wurde der Kaufmann Johannes St., wohnhaft Kleine Schulstraße 15, in der Nähe der „Neuen Welt“ von einem Auto angefahren.

Chronik der Unglücksfälle. Die Witwe Emma L., wohnhaft Lutherstraße 13, fiel am Sonnabend von der Kellertreppe und brach sich den rechten Unterarm.

Sozialdemokratische Partei

Montag abend 8 Uhr Treffpunkt Alte Henstalt in der „National-Zeitung“; Neue Henstalt im „Wintergarten“.

Verstohlen wurde am 6. Mai gegen 24 Uhr aus einem unbefugten Personentransportwagen auf dem Ehrenhof der Stadthalle ein hellgrauer Damenmantel.

Fahrradboote unterschlagen. Am 30. April haben sich zwei Verurtheilte im Alter von etwa 15 Jahren bei einem hiesigen Bootverleiher je ein Fahrradboot zur Fahrt auf der Elbe geliehen.

Verstohlen. In der Nacht zum 4. Mai wurden durch Einbruch in den Laden des Kaufmanns J. J. J. in der Straße... 3 rindlederne Reisekoffer, 7 bis 8 Stück verschiedenfarbige Wästerjoppen.

Verstohlen. In der Nacht zum 4. Mai wurden durch Einbruch in den Laden des Kaufmanns J. J. J. in der Straße... 3 rindlederne Reisekoffer, 7 bis 8 Stück verschiedenfarbige Wästerjoppen.

Verstohlen. In der Nacht zum 4. Mai wurden durch Einbruch in den Laden des Kaufmanns J. J. J. in der Straße... 3 rindlederne Reisekoffer, 7 bis 8 Stück verschiedenfarbige Wästerjoppen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Spieleisen, Keller, 1. und 2. Etage, Trommel und Mittelfeld Donnerstag, Abends 8 Uhr, in der Straße...

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg

Versteigerung. Auf dem Grundstück... am Dienstag den 8. Mai 1915 Uhr im „Keller“ zur Versteigerung.

Jetzt auch bei uns

Homocord-Elektro-Schallplatten

Sämtliche Arbeiterchöre und sozialdemokratische Wahlreden Preis pro Platte Mk. 3.50

Buchhandlung Volksstimme

Aus den Gerichtssälen

Verhängnisvolle Geburtstagsfeier

Die Maurer M. und S. kamen am 22. Juli vorigen Jahres auf dem Wege zum Geburtstagsessen eines Kollegen gestürzt.

Die wunden immer erregter, so daß sehr bald eine Heilung im Wege war, obwohl dazu nicht der geringste Grund vorzuliegen schien.

Die wunden immer erregter, so daß sehr bald eine Heilung im Wege war, obwohl dazu nicht der geringste Grund vorzuliegen schien.

weil sie nur immer sich selbst sehen, weil sie in politischen Dingen nicht über ihre Nasenspitze hinwegsehen können.

Als erster Redner sprach Herr Friese Schwiieger. Er wollte sein Programm vortragen, für das er im neuen Landtag kämpfen will.

Dann sprach als zweiter Hauptredner Herr von Gynert, seines Reichs Oberverwaltungsgerichtsrat und Landtagsabgeordneter; beides zugleich außer Diensten.

Als dritter sprach Herr von Gynert, seines Reichs Oberverwaltungsgerichtsrat und Landtagsabgeordneter; beides zugleich außer Diensten.

Wann gibt es Umkleide- und Bade-räume auf Fort 1?

Die Freunde aller Arbeiterverfechter von Magdeburg war groß, als zur Kenntnis kam, daß auf der idealen Sportanlage auf Fort 1 Umkleide-räume errichtet werden sollten.

Die Arbeiten am Umkleidehäuschen auf Fort 1 begannen im Herbst, zugleich mit einem Wohnbau in der Jordstraße.

Volkshund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Der zehnte Vertretertag des Volkshundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge findet am 25. und 26. Juni in Magdeburg statt.

Klasskonzert in Neue Henstalt

Der Magdeburger Volkschor (größte Magdeburger Chörevereinigung im Deutschen Arbeiter-Chöre-Bund) veranstaltet am 8. Mai abends 8 Uhr, auf dem Kleinen Platz ein Werk-Gesangskonzert.

Kein Schulfest in Sudenten

Vom Osterfest der weltlichen Schule Sudenten wird der beabsichtigte Schulfest abgelehnt. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder verläufig wieder in die bisherigen Schulklassen zu schicken.

Fabrikarbeiter, geht nicht nach Hamburg!

In den Sauerkerkerwerken (Linde) Sangerhau: In es wegen der Arbeiter und beschleunigten Schnelbauens zu Differenzen gekommen. Die Firma hat ihre Arbeiterkraft entlassen.

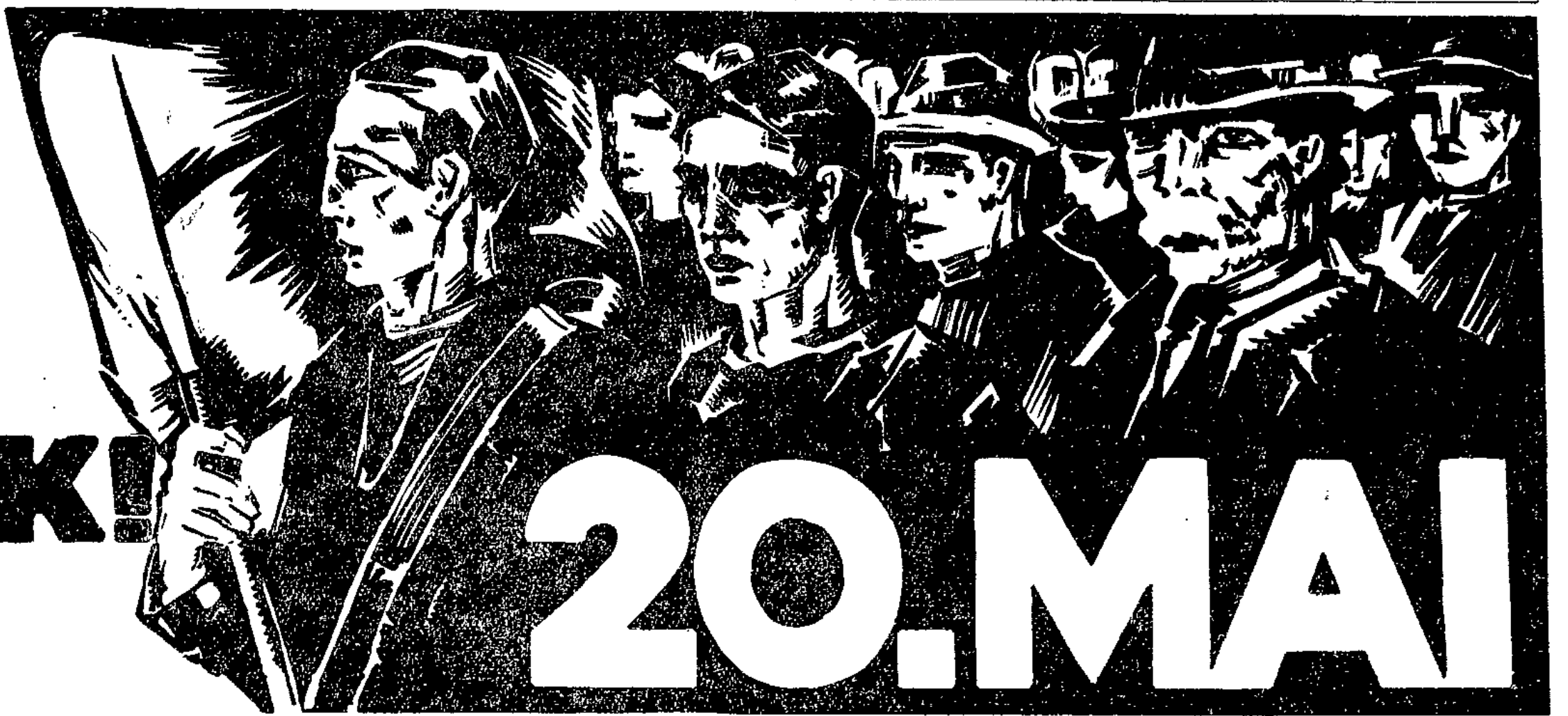
Zentraltheater-Tunel

Wenn der Mai in das Land gezogen, beginnt für die Unterhaltungsstätten der Kampf um das Substanz. Das Programm muß schon etwas Besonderes bieten.

Ende der Rußler-Ausföhrung

Am Sonnabend wurde die Russen, welche in der Rußler eine Ausföhrung gehalten. Danach werden alle Rußler zu den alten Schlingenspielen oder Gebrauchsgegenständen von 5. Mai an wieder eingewechselt.

MIT UNS DAS VOLK!



Wer schafft den deutschen Einheitsstaat?

Es gibt noch immer 200 Enklaven im Deutschen Reich, d. h. Gebietsplitter eines Landes, die in den Hoheitsbereich eines andern Landes eingeprengt sind.

Damit aber nicht genug: Das Deutsche Reich besteht noch immer aus 18 Ländern mit in der Hauptsache getrennter Verwaltung.

Der ganze Regierungsbezirk Düsseldorf hat so viel Einwohner, wie die zehn mittlern und kleinen Länder zusammen.

Die Folgen der Vielstaaterei führen zu Verhältnissen, von denen sich die stärkste Phantastie keine Vorstellung machen kann.

Um die steterliche Belastung der mitteldeutschen Vergewerksindustrie wirklich zu beurteilen, muß der Steuerfachmann 12 preussische, 22 anhaltische, 13 thüringische, 5 sächsische, 6 braunschweigische — insgesamt 61 Gesetze und Verordnungen beherrschen.

Um zehn Dorfkinder aus dem sogenannten städtischen Ländchen in das angrenzende Gebiet umzuschulen, werden seit 80 Jahren „zwischenstaatliche“ Verhandlungen geführt.

Wie lange soll das noch so bleiben? Wie lange soll auf diese Weise überflüssige Arbeit geleistet werden? Diese Zustände erhöhen die Verwaltungsausgaben ungeheuer.

Wer löst diese Aufgabe? Wer macht ein Ende mit dem Unut der Vielstaaterei? Wer schafft den deutschen Einheitsstaat? Nur die Sozialdemokratie! Drum wählt am 20. Mai die Liste 1.

100 Milliarden verschwunden

70 bis 75 Milliarden sind nach genauer Berechnung in der Inflation in Gestalt von Kriegsanleihe, Hypotheken, Industrieobligationen auf Papiermark und in Papiergeld verlorengegangen.

Nur rund 100 Milliarden insgesamt ist also die Gesamtsumme der Inflationsverluste der Arbeiterschaft und des zugrunde gegangenen Mittelstandes nicht zu hoch geschätzt.

Wo sind diese 100 Milliarden geblieben? Zum Teil sind sie in Kriegskosten und Reparationen draufgegangen, zum andern Teil aber hat das Großkapital in Industrie und Landwirtschaft es verstanden, den Geldstrom in seine Taschen zu lenken.

Allein 14 Milliarden Goldmark beträgt beispielsweise das Aktienkapital der F.-G. Farbenindustrie, des Kieferntrübes in der deutschen Großindustrie.

Das Aktienkapital von 12000 Aktiengesellschaften betrug am 31. Oktober 1927: 20 Milliarden. Dieser Macht wieder zum Siege zu verhelfen, ist das Ziel des Wahlkampfes der bürgerlichen Parteien.

Deutschnationale und Volkspartei

Dem Hindenburgplakat der Deutschnationalen Volkspartei hat man jetzt ein „Locarno-Plakat“ folgen lassen, das ebenfalls von demselben ist wie sein Vorgänger.

Der erste deutsche Minister, der Frankreich einen Abwechslungsanbot, war der deutschnationale Außenminister des Kabinetts Cuno, Herr v. Rosenbergs.

Als sich später Dreismann mit der Wende des Jahres 1925/26 begeben, um in Anbahnung neuer Verhandlungen vorzugehen, nahm er sie auf.

Dadurch, daß die Deutschnationalen dieser Note zustimmen, bevollmächtigen sie die deutsche Delegation zu Verhandlungen in Locarno.

Wes richtig! Aber ebenso richtig bleibt, daß die Deutsche Volkspartei und das Zentrum den deutschnationalen Volkverrättern den Weg in die Regierung gezeichnet haben.

Das Hindenburg-Plakat

Die Deutschnationalen sind dabei, neue Bilder an die Wandsäulen zu kleben. Bei früheren Gelegenheiten haben sie den Alten Frey und Wemars gezeigt.

Als ob diese Forderung der Deutschnationalen auch nur das geringste mit Hindenburg zu tun hätte. Wie sie Hindenburg zum Präsidenten kandidaten gemacht haben, weil die deutschnationalen Führer nur von ihrem enghirnigen Parteianhang gewählt worden wären.

Rein, die Deutschnationalen verstehen sich sehr gut auf die rücksichtslose Ausnutzung parlamentarischer Machtpositionen, und wenn sie eine Verfassungsänderung fordern, die dem Reichspräsidenten so ungefähr die Rechte des deutschen Kaisers geben soll.

keine Beschlüsse nicht gefielen. Ohne im Reichstag die Mehrheit zu haben, regierten sie von Preußen aus die innere und äußere Politik über den Kopf des Königs und Kaisers hinweg.

Das deutsche Volk muß ihnen am 20. Mai mit aller Deutlichkeit beweisen, daß es auf die verfassungsgerechten Institutionen der Vorkriegszeit nicht sieht und sich fest auf den Boden der sozialen Demokratie gestellt hat.

Kreis Jerichow 1

Öffentliche Wählerversammlungen

- Donnerstag den 10. Mai, abends 8 Uhr. Burg, „Zentralhalle“. Referent Genosse Mathews (Berlin). Freitag den 11. Mai, abends 8 Uhr. Nebitz, Gaißhof Arnold. Referent Genosse Hering (Mörbelitz).

Kreis Jerichow 2

Öffentliche Wählerversammlungen

- Mittwoch den 9. Mai, abends 8 Uhr. Sandau, Gaißhof Lindenhof. Referent Genosse Dr. Kramps (Genthin). Donnerstag den 10. Mai, abends 8 Uhr. Groß-Wüterwis, Bahnhofshotel. Referent Genosse Kaufers (Magdeburg).

Sozialdemokratisches Parteisekretariat. Karl Blum, Burg, Oberstraße 48.

Nachrichten aus der Provinz

Wahlversammlungen

Schwaneberg. Zahlreich hatten sich die Wähler in einer öffentlichen Versammlung eingefunden. Genosse Thiele (Magdeburg) sprach. Vor allem zeigte er, weshalb von rechts und links allein gegen die Sozialdemokratie gekämpft wird. Auch die Not der Landarbeiter und der kleinen Landwirte wurde besprochen. Sätze der Bürgerliste ebensoviel wie die Freiwirtschaftler für die Landwirtschaft übriggeblieben, läßt es heute in der Landwirtschaft weit besser aus. Leider verfallt die soziale Bewegung, die in der Diskussion gemachten verkehrten Auffassungen wurden vom Redner richtiggestellt.

Wanzleben. Es war kurz vor der Zeit, um die sich der gerühmte Spielbürger wohligen den wachen Redner anvertraut, als schmetternde und schneidende Musik Leben in unsere kleine reaktionäre Kreisstadt brachte. Eine Kapelle der Emdendorfer Reichsbannerkameraden war für die Wahlversammlung der Sozialdemokratischen Partei. Nach einem Platzkonzert auf dem Marktplatz zog die Kapelle ins Versammlungslokal, um auch hier noch einige Musikstücke zur Erleuchtung zu Gelehr zu bringen. Dann hielt Reichstagsabgeordneter Genosse Vender seinen Vortrag über die Bedeutung der Wahlen am 20. Mai. Am 20. Mai wird und muß das deutsche Volk dafür sorgen, daß wir eine wirklich republikanische und sozialgestimmte Reichsregierung erhalten. Das kann aber nur sein, wenn die einzige wirkliche Volkspartei, die Sozialdemokratie, den ihr gebührenden Einfluß erhält. Starke Beifall der Anwesenden dankte dem Redner. In der Aussprache unterrichtete und ergänzte Genosse Wille (Zellendorf) die Ausführungen. Mit kurzen und feinen Worten hielt dann Genosse Schumacher das Schlußwort. Das er in der Aufforderung zu eifriger Mitarbeit und in einem Hoch auf die Sozialdemokratie ausging. — Trotz der Unschicklichkeit eines großen Teiles der hiesigen Einwohnerzahl war die Versammlung sehr gut besucht, jedenfalls bedeutend besser, als alle bisherigen Versammlungen der gegnerischen Parteien. Das Volk wacht auf!

Gundisburg. In der öffentlichen Versammlung hielt Genosse Dr. Baade ein sehr gutes Referat über die Sozialdemokratie und die kommende Wahl. In der Diskussion sprach der Landwirt H. Er zeigte so recht, wie weit seine politischen Meinungen verfallen. In seinem Schlußwort machte unser Genosse Baade darauf aufmerksam, daß alles, was er wünschte, bei uns schon längst Wirklichkeit ist.

Körbelitz. Ein voller Erfolg für die Sozialdemokratische Partei war die öffentliche Wahlversammlung am Sonntag. Die Teilnehmerzahl konnte sich dementsprechend als Redner anerkennen. So das Genosse Land, aber es etwas zum Nachdenken. Die Landarbeiter von Norden und Hagerung waren sehr gut erschienen, um sich den Sozialdemokraten. Was Genossen mit Rednerfragen der Deutschnationalen und gegen die Sozialdemokratie vorbrachte, war lauter. Unser Redner, Genosse Schwarz, hat, aus Genuß, heute es dabei bewiesen, in einem 15minütigen Vortrag, was die Sozialdemokratie ist, ja zu zeigen, daß auch die amtierende Landverwaltung die Sozialdemokraten gekannt hat. Genosse Land, der die Sozialdemokratie in der öffentlichen Wahlversammlung, was die Sozialdemokratie ist, ja zu zeigen, daß auch die amtierende Landverwaltung die Sozialdemokraten gekannt hat. Genosse Land, der die Sozialdemokratie in der öffentlichen Wahlversammlung, was die Sozialdemokratie ist, ja zu zeigen, daß auch die amtierende Landverwaltung die Sozialdemokraten gekannt hat.

Barca. Die Arbeiterklasse von Barca hat erkannt, daß es am 20. Mai um ihr Wohl und Weh geht. Das haben bisher die Versammlungen und auch die Wahlversammlung. Die Wahlversammlung war ganz gut besucht. Nichts Interessanteres für den Landtag. Genossen Hans Kollmann, hat hauptsächlich den schärfsten erörterten Punkten die Bedeutung der Wahlen hervorgehoben und die Wahlversammlung aufgeführt.

Neuhaldensleben. Die Wahlversammlung war ganz gut besucht. Einleitend rief der Redner Neuhaldensleben einige Kampfslieder an. Dann sprach der Reichstagsabgeordnete Genosse Ritter Magdeburg über die Sozialdemokratie im Wahlkampf. Auch die amtierende Landverwaltung zeigte sich manche beachtliche Fragen stellen. Dieser Redner hat sich zu einer 15minütigen Schlußwort zu halten. Die junge Mann hat sich sehr gut gezeigt, so er hat ein Schlußwort bei den Kommunisten. Weiterhin haben die Sozialdemokraten zu, als er hat für die Sozialdemokratie der Arbeiter und der Arbeiterbewegung. Weiterhin haben die Sozialdemokraten zu, als er hat für die Sozialdemokratie der Arbeiter und der Arbeiterbewegung.

Wiederleben. In einer sozialdemokratischen Wahlversammlung am Sonntag sprach Genosse Dr. Hofes. Neben allgemein politischen Fragen behandelte er auch sozialdemokratische Probleme, wie z. B. den Arbeiterparagrafen. In der Diskussion führte er sich zu dem Thema: Volkswirtschaftliche Fragen. Die Redner hatten verschiedene Fragen aus. Von den Kommunisten sprach Genosse Land. Dann wählte sich der Herr Dr. Hofes, zu Wort. Er sprach über den Kampf und die soziale Lage der Arbeiter. Die Redner hatten verschiedene Fragen aus. Von den Kommunisten sprach Genosse Land. Dann wählte sich der Herr Dr. Hofes, zu Wort. Er sprach über den Kampf und die soziale Lage der Arbeiter.

Haldensleben. Die Wahlversammlung unserer Partei am Sonntag war sehr gut besucht. Die Redner haben wohl das Wohl der Arbeiter, aber leider nicht in jeder Versammlung. Dabei kommt es bei der Wahl dann, daß die Arbeiter nicht wissen, wie sie abstimmen sollen. Das Referat des Genossen Lange wurde sehr gut aufgenommen. In der Diskussion wurde es ein Schlußwort namens Wille, der sich vorgenommen hatte, über den Arbeiterkampf zu reden. Nachdem er den Vorleser über die Bedeutung der Wahlen gemacht hat und daß er die Arbeiter nicht ganz erschöpfend behandeln konnte, war er sehr zufrieden. In der Diskussion haben die drei amtierenden

Parteimitglieder die gebührende Antwort. Nach Schluß der Versammlung mußten sich die Herrschaften noch manche bittere Wahrheit von den Teilnehmern der Versammlung sagen lassen. Am Ende der Markt finden die blühenden Rednerarten der Wille- und Haldensleben keine mehr.

Wegleben. Die Wahlversammlung am Sonntag abends war für unsere Partei ein schöner Erfolg. Genosse Lange behandelte die Tätigkeit des verflochtenen Reichstags und ging besonders auf die landwirtschaftlichen Fragen ein. Der Appell, dafür zu sorgen, daß am 20. Mai die Frauen und die jungen Leute für die sozialdemokratische Wahlstimme stimmen, wurde beifällig aufgenommen. Eine Ansprache zum Referat fand nicht statt, jedoch brachte die Versammlung einen schönen Beitrag für den Wahlkampf. Nach Schluß der Versammlung kam ein kleiner Landwirt zu dem Referenten und erklärte ihm: Sorgen Sie dafür, daß Ihre Partei das Recht an den kleinen Landwirten bei der Vermögenssteuer wieder gutmacht! Der kleine soll es bringen und wird in seinem Einkommen doppelt schwer getroffen, da er ja seine Steuern selber führt, während die Großen jedes Einkommen besteuert können! Die Sozialdemokratie wird dafür sorgen, daß diese Ungleichheit aufhört.

Die Pflicht ruft

Wiederleben.

Wahlversammlung heute Montag. Genosse Rober (Magdeburg) sprach. Genosse Lande (Magdeburg) sprach über die Sozialdemokratie. Alle Redner empfingen viel Beifall.

Wegleben.

Öffentliche Wahlversammlung am Sonntag den 10. Mai, 20 Uhr. In der Mitte Schöne, Haldensleben. Landtagsabgeordneter Genosse Lande (Magdeburg) sprach. Genosse Lande (Magdeburg) sprach über die Sozialdemokratie. Alle Redner empfingen viel Beifall.

Wegleben.

Öffentliche Wahlversammlung am Sonntag den 10. Mai, 20 Uhr. In der Mitte Schöne, Haldensleben. Landtagsabgeordneter Genosse Lande (Magdeburg) sprach. Genosse Lande (Magdeburg) sprach über die Sozialdemokratie. Alle Redner empfingen viel Beifall.

Wegleben.

Öffentliche Wahlversammlung am Sonntag den 10. Mai, 20 Uhr. In der Mitte Schöne, Haldensleben. Landtagsabgeordneter Genosse Lande (Magdeburg) sprach. Genosse Lande (Magdeburg) sprach über die Sozialdemokratie. Alle Redner empfingen viel Beifall.

Wegleben.

Öffentliche Wahlversammlung am Sonntag den 10. Mai, 20 Uhr. In der Mitte Schöne, Haldensleben. Landtagsabgeordneter Genosse Lande (Magdeburg) sprach. Genosse Lande (Magdeburg) sprach über die Sozialdemokratie. Alle Redner empfingen viel Beifall.

Kreis Wanzleben

Sozialistische Sängerkreise in Wanzleben.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt. Die Sängerkreise in Wanzleben sind sehr zahlreich und sehr aktiv. Sie haben viele Konzerte gegeben und sind sehr beliebt.

kaufte nur in den Lagern der Konsum- und Spargenossenschaft für Lutz und Hagen, Seydlitzstraße 15 oder Magdeburger Straße.

Kreis Jerichow 2

Republikanischer Tag in Rödorf.

Ein glänzender Anstoß zu den bevorstehenden Wahlen war der Aufmarsch der Reichsbannertrupps des Kreises Jerichow 2 am vergangenen Sonntag in Rödorf. Unter klingenden Spielen der Kapellen durchzogen am Nachmittag in einem stattlichen Zuge die Teilnehmer das mit den Farben Schwarz-Rot-Gold und mit Girlanden festlich geschmückte Dorf. Auf dem Schulplatz fand anschließend die Grundlegung für die Republik und ihre Banner statt. Nach Begrüßungssprachen des Kreisleiters Adolph Hübner und des Kreisleiters Thone (Gumbin) hielt Kamerad Bohne (Mitzdorf) die Festansprache. Die Aufgabe des Reichsbanners muß sein, den Sieg der schwarzrotgoldenen Farben am 20. Mai mitzuerzählen. Spontan sang die Menge darauf den dritten Vers des Deutschlandliedes. Dann wurden Resolutionen auf Schwarzrotgold und das Vaterland geboten. Kreisleiter Thone brachte ein „Hoch Heil“ auf die Reichsbannerbewegung aus. Der gefällige Teil der Veranstaltung hielt die Kameraden, die aus Gölitz, Gumbin, Mitzdorf, Ketzland, Berggum, Wollsdorf und Rödorf in großer Zahl erschienen waren, und die vielen Gäste, noch lange besammten. Das Reichsbanner hat das Verdienst, wohl eine der besten Mundgebungen für den republikanischen Wahltag den ländlichen Orten des Kreises bereitet zu haben.

Kreis Jerichow 2

Republikanischer Tag in Rödorf.

Ein glänzender Anstoß zu den bevorstehenden Wahlen war der Aufmarsch der Reichsbannertrupps des Kreises Jerichow 2 am vergangenen Sonntag in Rödorf. Unter klingenden Spielen der Kapellen durchzogen am Nachmittag in einem stattlichen Zuge die Teilnehmer das mit den Farben Schwarz-Rot-Gold und mit Girlanden festlich geschmückte Dorf. Auf dem Schulplatz fand anschließend die Grundlegung für die Republik und ihre Banner statt. Nach Begrüßungssprachen des Kreisleiters Adolph Hübner und des Kreisleiters Thone (Gumbin) hielt Kamerad Bohne (Mitzdorf) die Festansprache. Die Aufgabe des Reichsbanners muß sein, den Sieg der schwarzrotgoldenen Farben am 20. Mai mitzuerzählen. Spontan sang die Menge darauf den dritten Vers des Deutschlandliedes. Dann wurden Resolutionen auf Schwarzrotgold und das Vaterland geboten. Kreisleiter Thone brachte ein „Hoch Heil“ auf die Reichsbannerbewegung aus. Der gefällige Teil der Veranstaltung hielt die Kameraden, die aus Gölitz, Gumbin, Mitzdorf, Ketzland, Berggum, Wollsdorf und Rödorf in großer Zahl erschienen waren, und die vielen Gäste, noch lange besammten. Das Reichsbanner hat das Verdienst, wohl eine der besten Mundgebungen für den republikanischen Wahltag den ländlichen Orten des Kreises bereitet zu haben.

Die Versammlung des Zentralverbandes der Arbeiterparteien bezog sich auf den bevorstehenden Wahlen. Gumbin, Schneider (Magdeburg) sprach im gut besetzten Zehlfeld Saal zu den Delegierten der Partei. Er erörterte reichlich den Wahltag. Zu den Stadtverordnetenwahlen sprachen die Genossen Dittmann und Thone. Es gilt am 20. Mai, am 17. und am 20. Mai, den Wahltag zu feiern! Die Sozialdemokratische Partei abzugeben. Für Ausruhen der Sozialdemokratie!

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

Die Parteiversammlung bei Nacht hatte vorher besucht sein können. Genosse Schöne sprach den Bericht über die Parteitag. Dann wurden verschiedene Kommissionen gewählt und der Wahltag zur Flugblattverteilung usw. und sehr Mann zum Wahltag. Ein Aufruf zum Kampf der Arbeiter und Frauen wird bereitgestellt.

unter der Widmungsgabe die in ihrer Schlichtheit ergreifenden Worte.

Das tat ich für dich, Was tust du für mich? Wie dankbar die Einwohner waren, zeigte sich in der großen Beteiligung bei der Einweihung am letzten Sonntag. Tausende umgaben ernst und still den sonnenüberstrahlten Platz, an dem auf der einen Seite ein Garten in blühender Blüte heranschaute. In stattlichem imponierendem Zuge waren das Reichsbanner des streifigen Galbes und Magdeburger Jungbannier unter Fahnen und den Klängen mehrerer Musikballetten aufmarschiert.

Der Vorsitzungsleiter des Ortsgruppenführers Richter, der noch einmal die Geschichte des Ehrenmals erzählte, und einem feierlichen Gesang des Arbeitergesangsvereins folgte die tief alle Herzen anrührende Weihenrede des Pastors Gewissen Richter aus Leopoldshall. Seine Worte stellten das graufige Gesicht der Kriegsjahre und den prägenden Mai gegenwärtig: Wir wissen um die schmerzlichen Verzeigungen, die sich heute im Gefallen-Gedenken wieder mahnen. Unser Schmerz verwandelt sich in Klage gegen die Mächtigen, die den Krebs an Heimat, Glück, an Frauen und Kindern nicht vermindern. Aus der Klage muß das Gefühl der Verantwortlichkeit für das Mächtige hervordringen: Krieg dem Kriege! Die Toten rufen uns zu: Wälder, zur Sonne, zur Freiheit!

Die Kunde des Deutschen fällt. Es ertönt leise: „Ach hatt' einen Kameraden...“ Zahlen jenseit, Häupter entblößen und weihen sich. Am Denkstein werden die Kränze des Reichsbanners und anderer Organisationen niedergelegt.

Der Kreisleiter des Reichsbanners, Menzies, übergab danach der vollzähligen erschienenen Gemeindevorstellung das Ehrenmal. Der Gemeindevorsteher dankte und bei die ganze Einwohnerzahl, zum Schutze des Denkmals beizutragen.

Gemeindevorsteher Wille vom Reichsbanner überbrachte sodann die Grüße des Landvolkes. Er wies darauf hin, daß die Weihen Kameraden stets treu dem „Kameraden der Republik“ gefolgt sind und heute in seinem Glück und Ausblick die Gestalt des ersten Reichspräsidenten Reichard Ebert vor aller Augen.

Zuschluß machte sich noch Kamerad Osterwald von der Bundesleitung an die stark vertretene Jugend, um die Erinnerung an die unter Gefallen gefallenen Freiwilligen von Langemarck zu befestigen, die der heutigen, im Zweifelsfalle zweier Zeiten stehenden Jugend zur Ehre: Erblickt in der Welt einen Hauptplatz des Kampfes! Jetzt nicht sich selbst verachtenden Generalen und Demagogen der „Kommunisten“ und „Republikanten“! Schaut auf die Arbeiterklasse des Volkes wie Ebert und die Führer der Jugend im Werktag der Demokratie!

Im Schlußwort die von der Feier ergreifende Rede noch einige Jahre wieder der Jünger. Dann formierte sich das Reichsbanner. Wieder durchzog es in hellem Zuge die Hauptstraßen des Ortes und war mit Fahnen, Klängen, mit Haltungen und Märschen zum Werber für des freien Volkes Front am 29. Mai.

Barbn

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonntag in der Meisena. Genosse Heinrich Heise war mit der Reinigung eines Armaturwerks beschäftigt. Der Antrieb des Metallfahrschiff während der Reinigung auf der Leertische. Plötzlich rutschte der Riemen auf die Selbstschneide und schloß die Schneide des Metallfahrschiff in Bewegung. Genosse Heise wurde von der Schneide erfasst und erlitt dabei eine Laceration der linken Handgelenk. Er wurde mit einem Auto in seine Wohnung gebracht.

Saibe

Vermißt. Seit einigen Tagen in der 30jährige Zahnärztin Otto Schulte, wohnhaft Salzer Straße, vermißt. Gründe dafür sind bisher nicht bekannt. Aus der Väter Hans Zimmermann, wohl 23 Jahre alt, wird vermißt. Er soll einen Selbstmord durch Aufhängen an der Kutschbahn verübt, hat aber dann auf seinem Mad erkrankt haben. Wahrnehmungen erbittet die Polizeiverwaltung.

Aus der Elbmars

Arbeiterjugendkonferenz

In der Kreisstadt Salzwedel fanden sich am Sonntag die Kreisleiter der kommunistischen Arbeiterjugend zusammen, um neue Wege für die künftige Arbeit zu finden. Die Beschlüsse über den nächsten Strahlen zur Erde nieder und letzte die Jugend hinaus ins Freie. Vor der Loren Salzwedel, in einem ruhigen Winkel, tagte die Konferenz, in der keine Untergrupp fehlte.

Ein kurzer Rückblick auf unsere Thronvererbung ließ erkennen, daß dort, wo der Arbeiter werden ist, Erfolge zu verzeichnen waren. Jugendstreiter Genosse Frische Magdeburger normen in einer Rede auf die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen. Die Arbeiterjugend hat ein ganz besonderes Interesse an ihrem Ausgang. Sie hat darum auch die Pflicht, überall nach besten Kräften mitzuwirken. Besondere wachte sich Genosse Frische an die Jungwähler. Sie müssen aus den Wahlen herausgegeben und besonders beachtet werden. Jugendgenossen, heißt euch in die vorderste Linie, wenn es gilt für die Sozialdemokratie zu werden!

Für den Wortschreiber Genossen Lewin (Zangermünde), der von hier weg mußte galt es einen Nachfolger zu wählen. Die Wahl fiel auf Genossen Felze (Zangerhütte). Bekanntgegeben wurde noch, daß die Wahlen am 1. Juni stattfinden, sondern am 14. Juni in Magdeburg. Zur Teilnahme wurden unter Wähler aufgerufen.

Einschend wurde über das Pfingsttreffen in Greven und GutsMuths gesprochen. Die Magdeburger werden sich in großer Zahl beteiligen. Das Programm sieht vor: Am 1. Pfingsttag muß alles um 12 Uhr in Greven sein. Nach am Vermittlung dort: Wettkämpfe, Nachmittags Spiel und Tanz auf freier Wiese, Demonstration u. a. m. Für Jugendgenossen, die gern kommen, ist die Erde in der Nähe. Im Abend Veranstaltung im Saal. Bis um 10 Uhr gehen gemeinschaftlich nach GutsMuth. Zur Vorbereitung wird gezeigt. Jeder Verein muß sein Bestes an diesen Tagen zeigen.

Die nächste Führerkonferenz findet am 21. Juni in Stendal statt. Am 23. Juni Seifenwendfeier bei Zangerhütte. Auch hier muß eine gute Beteiligung sein. Mit einem Appell, tätigkeit zu erweisen schloß Genosse Schloener die Konferenz.

Zangermünde

Aus dem Stadtparlament.

Die Versammlung nahm Kenntnis von den Beschlüssen der hiesigen Räte und von den Jahresrechnungen für 1926. Bei der Beratung der Gnadenrenten hatte der Magistrat die Arbeiter vertreten. Es stand nun ein Antrag unserer Fraktion mit zur Abstimmung für diese 100 Prozent Aufschlag zu bewilligen. Der Antrag wurde angenommen.

Die lebhafteste Debatte entwickelte sich wegen des Baues einer Wohnsiedlung für den Studiendirektor Dr. Tornau durch die Stadt. Der Erste Bürgermeister legt, was warm dafür ein und schäuferte, der Stadt würden keine Nachteile entstehen,

da der Bau 20 000 Mark kosten würde und Herr Dr. Tornau sich verpflichtet hätte, jährlich 1400 Mark Miete zu zahlen. Damit wären die Zinsen gedeckt. Unsere Genossen Gerwinckel und Saage traten dem ausführlich entgegen. Sie haben besonders hervor, daß in unserer Stadt ein großer Mangel an kleinen Wohnungen vorliegt; andererseits für große Wohnungen ist nicht ein Mieter anzufinden. Wenn der Herr Studiendirektor doch die Zinsen anbringen will, so kann er auch allein bauen. Den Anträgen muß die Stadt zuerst helfen. Die höhere Schule kostet sie viel Geld, und die Leute, für die sie da ist, die allein die Möglichkeit haben, ihre Kinder dort hinzuschicken, die leihen der Stadt alle Mittel ab. Für das Jahr 1928 ist nicht eine Arbeiterwohnung vorgesehen. Die sozialdemokratische Fraktion lehnt deshalb die Erbauung dieser Dienstwohnung ab. Rektor Bohle sprach für die Bürgerlichen dazu, aber seine Fraktion spaltete sich und die Magistratsvorlage wurde mit einigen Bürgerlichen abgelehnt.

Bei der Eratsberatung zeigten die Bürgerlichen wieder einmal ihre Unfähigkeit, so daß sich der Erste Bürgermeister bemühte, die Sozialdemokratie für die Magistratsvorlage zu gewinnen. Von unserer Fraktion sprach Genosse Saage dazu. Er betonte, wir könnten uns bei der jetzigen Zusammensetzung der Versammlung die Sache leichter machen, wie es ja auch einige Herren der bürgerlichen Arbeitergemeinschaft tun, indem wir uns auch nur agitatorisch einstellen und alle Steuern ablehnen. Da die Ausgaben aber meist zwangsläufig sind und die heutige Reichsregierung den Gemeinden alle Steuerquellen verfallen, sind wir gezwungen, aus den wenigen Lacken zu schöpfen, die uns offenstehen. Wir stimmen der Vorlage zu, jedoch nicht der Entnahme von 137 000 Mark aus den städtischen Verhältnissen. Wir bewilligen in der jetzigen Höhe 77 000 Mark aus den Verhältnissen. Die restlichen 60 000 Mark müssen durch Erhöhung der Gewerbesteuer vom Kapital und Ertrag aufgebracht werden. Wir bringen damit ein schweres Opfer, aber wir wollen nicht belächelt sein, sondern helfen.

Der Erste Bürgermeister malte in schwarzem Farben, was entstehen würde, wenn der Etat nicht gleich zur Annahme gelangte. Besonders schwebten ihm die Folgen für die Arbeiterklasse vor, obwohl er sonst sehr gut ohne die Arbeiter und ihre Vertreter auskommen kann. Trotzdem sich die Bürgerlichen zurückziehen ihre Fraktion ließ sich nicht mehr zusammenfinden, konnte der Etat nicht verabschiedet werden. Die Beratungen wurden vertagt.

Einmütig angenommen wurde der Antrag zur Aufnahme eines Darlehens bis zur Höhe von 400 000 Mark zur Finanzierung des Friedhofbaues über die Elbe. Zur Genehmigung der neuen Befoldungsordnung schloß man die Öffentlichkeit aus. Die Listen waren für öffentliche Beratung.

Erbschaftsfall. Der Vorsitzende wies auf das gute Gelingen der Wahlen in diesem Jahre hin. An den kommenden Elternratswahlen sollen sich alle Gewerkschafter beteiligen, die Mitglieder in der Stadt haben. Es darf nicht wieder vorkommen, daß den Gegnern alles überlassen bleibt. Jede Gewerkschaft soll bis zum 20. Mai Kandidaten vorschlagen und die Namen beim Kollegen Saage einreichen. In eine Kommission zur Aufstellung der Listen nach der Reichsliste wurden die Kollegen Sattelmann und Claive und die Kollegin Schüsse gewählt. Anlaß zu längerer Diskussion gab die Befragung, daß in der Schneidemühle ein Kollege wegen Beteiligung an der Waise entlassen werden ist. Kollege Marby wies besonders darauf hin, die Wahl eines Vertriebsrats oder Obmanns nirgends zu verweigern, wie es in der Schneidemühle geschah. Dann wurde der Stellenbericht vom Bezirk gegeben. Ein Redner fragte an, warum der Gesangsverein nicht bei Veranstaltungen der Organisationen zur Mitwirkung herangezogen werde. Es wurde ihm empfohlen, dahin zu wirken, daß sich der Verein dem Arbeiterängerbund anschließt.

Mibe

Immer wieder Spiel mit Schusswaffen. Nicht ist genug kann auf die Gefährlichkeit des Umganges mit Schusswaffen hingewiesen werden. Hier hat sich durch lehrreiches Spiel mit einem Leihding wieder einmal ein schweres Unheil ereignet. Der 18jährige Sch. hatte seinen „Spaß“ daran, sein Instrument auf ein erst 10jähriges Mädchen zu richten! Auf die Frage des lehrreichen Schützen, ob er schießen dürfe, antwortete das Mädchen „Ja!“, und schon brachte der Doh und die Schrotladung sich dem Mädchen direkt im Gesicht. Schwer verletzt mußte das Kind den Weg ins Krankenhaus antreten. Ob das Augenlicht gefährdet ist, steht noch nicht fest.

Wackebusch

Sack und Wack gestohlen. Unabehaltene Güter brachen in die Gärtnerei von Zoeger ein. Sie fanden aus einer im alten Haus befindlichen Kammer, in der Wack- und Wackwaren aufbewahrt waren, etwa 14 Zentner Sack und Wack. Ein ansehlicher Polizeibeamter nahm die Spur auf und führte bis zum Schlafraum des „Anochies“. Der Diebsteher jedoch die Tat.

Salzwedel

Spielergeschwätz im Stadtparlament.

In der letzten Sitzung war beschlossen worden, künftig nachmittags nach 5 Uhr zusammenzutreten. Obwohl das die Herren der Einheitsliste durchgedrückt hatten, fehlten gerade auf ihren Plätzen noch viele.

Hierzu wird zur Kenntnis genommen, daß der Antrag der Sozialdemokratie auf 10 Uhr festgesetzt worden ist. Die Annahme einer Anleihe soll auf Antrag des Ersten Bürgermeisters in der nächsten Sitzung beraten werden. Die Sachverständigenkommission soll eine Besondere ersuchen. Die Veranlagung steht bis zu 100 000 Mark eine Anzahl von 5 v. H. vor. Bei dem nächsten Tagessitzung nicht sie sich auf 7 1/2 und dann weiter auf 10 v. H. Nachdem einige Mitglieder des Hauses Bedenken dagegen ausgesprochen haben und der Zweite Bürgermeister Kritik diese zu zerstreuen verucht hat, erregt man sich schließlich doch. Der Magistrat wird also eine neue Sachverständigenkommission der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt. Stadverordneter Lange bringt noch die traurigen Verhältnisse im Gemeindefiskus in Vordere vor, worauf Stadverordneter Kraft vertritt, die Silberlegung abzuschwächen. Wir sind der Meinung, daß es doch nicht ganz richtig ist, in Bremer Ansicht. Manzen zum Beispiel sind keine willkommenen Mitbewohner. Herr Kraft als Nachbeter hätte eigentlich besser im Wack sein müssen.

Dann kommt man zu einer geheimen Sitzung. In dieser ist, so viel man weiß, über Grundstücksangelegenheiten, über die Anleihe und über das Ruhegehalt eines hiesigen Arbeiters beraten worden, der mehr als 30 Jahre hindurch der Stadt treu gedient hat. Er bekommt eine Rente, es wird gewürdigt, daß Ruhegehalt und Rente zusammen jährlich 900 Mark ausmachen. Dem Gärtnereibesitzer Adolf Schröder, dem Vorsitzenden der Einheitsliste im Stadtparlament und Vorsitzenden der Kreisgruppe der Deutschnationalen Volkspartei, war das aber zuviel. Er meinte, es gäbe in Salzwedel noch eine ganze Anzahl von Arbeitern, die im Jahre keine 900 Mark verdienen.

Wir wissen das sehr gut; es sind vor allem wohl die Arbeiter, die Herr Schröder beschäftigt.

Nach Schluß der geheimen Sitzung wird zuerst ein Antrag der Gewerkschaften beraten, die in der vorigen Woche demonstriert hatten. Sie fordern vor allem Arbeit. Weiter soll jedem eine einmalige Unterstützung, für Unverheiratete von 40 Mark und für Verheiratete von 50 Mark, bewilligt werden. Der Zweite Bürgermeister Keilipp antwortet darauf, daß es ihm gelungen sei, für die nächsten Tage verbriefene Arbeit zu besorgen. Die Stadt kann aber noch nicht alle Gewerkschaften auf einmal beschäftigen. Die Ausgewählten würden eine Regelung vom Wohlfahrtsamt erhalten. Stadverordneter Koffja wünschelt dazu, daß all Arbeiter in Salzwedel nur von hiesigen Firmen ausgeführt werden. Er meint noch, die auswärtigen Firmen könnten nur billiger arbeiten als die hiesigen, weil die auswärtigen Arbeiter bedeutend besser arbeiten als die Salzwedeler! Aus scheint es, als ob Herr Koffja, der ja Tischlermeister ist, die Salzwedeler Arbeiter noch gar nicht richtig hat arbeiten sehen, denn er arbeitet doch wohl nur mit Lehrlingen. Sie wollen doch erst Arbeiter werden. Der Bürgermeister Ferdinand Meier meint dazu, die auswärtigen Firmen bezahlen nicht. Nach unserer Erfundungen wissen wir aber genau, daß sehr viele bei der gemeinen Firma beschäftigte Kollegen stets ihren Lohn bis auf den Pfennig erhalten haben. Außerdem ist die Firma in Lohnfragen eine Schrittmacherin für die Arbeiterschaft. Es sind aber sehr viele Herren von der „Einheitsliste“ Handwerker und wollen bei jeder Gelegenheit etwas schnappen.

Genosse Dieckmann fordert ebenfalls sofortige Arbeitsmöglichkeit. Am liebsten morgen schon. Da aber für die einmalige Zulage keine gesetzliche Grundlage ist, muß er sie ablehnen. Er sieht ebenfalls auf dem Standpunkt, daß nur hiesige Arbeiter beschäftigt werden dürfen. Zur Vergeltung der Arbeit an nur hiesige Firmen verweist er auf die Reichsbestimmungen für Subventionen. Danach müssen bei allen öffentlichen Ausschreibungen alle Firmen zugelassen werden. Ganz energisch weist er noch den ungedulden geschäftigen Vorwurf des Tischlermeisters Koffja gegen die Salzwedeler Arbeiterschaft zurück. Die Salzwedeler Arbeiterschaft weiß, was sie will: den Achtundtag und Tariflohn! Wenn danach verfahren würde, gebe es heute nicht so viel Gewerkschaften. Die Magistratsvorlage wird darauf angenommen.

So behandelt man Angehefte! Ein bekanntes hiesiges Kaufhaus, das vor allem auf Arbeiterfreundlichkeit angelegt ist, hat sich gegenüber einer Angehefte, die ausserer hatte, folgendes unerhörte Vorgehen erlaubt: Da die Angehefte genau wissen wollte, unter welchen Bedingungen sie nach Ablauf der Lehrzeit weiter beschäftigt werden würde, fragte sie den Chef. Der gab ihr zur Antwort, sie werde nach Tarif mit 45 Mark monatlich entlohnt. Die Angehefte, die den Tarif nicht kannte, war nun sehr erkrankt, als sie am Sonntag einen Hebers unterschreiben sollte, durch den sie sich mit der unter tariflichen Beziehung mit 45 Mark einverstanden erklärte. Als sie das an sie geschickte Ansuchen ablehnte, wurde ihr glatt erklärt, dann müsse sie gehen, denn 77 Mark Tariflohn könnte die Firma nicht zahlen. Es sollte nun aber doch noch die Mutter kommen. Die Firma brachte es natürlich fertig, den Lohn auf 60 Mark zu drücken. Angehefte, mach auf! Zeht euch einen Tarif an und laßt euch ein solches Vorgehen nicht bieten! Vor allem ist es Pflicht, daß ein freigelegter Angehefte Verband angeheft. Dieser übernimmt in solchen Fällen stets eure Vertretung. Wenn ihr aber eure Lage weiter heitern wollt, dann erinnert euch an: 20. Mai an dieses Vorgehen der Arbeitgeber und wähe die Liste der Arbeitnehmer, die Liste der Sozialdemokratischen Partei!

Stadtfreis Stendal

Da gehört er hin!

Im Bericht der deutschnationalen „Tageszeitung“ über eine Stahlhelmversammlung heißt es: Zur Reizehung gelangte dann der Frontsoldatentag in Hamburg... Die Bezirksgruppe wird einen günstigen Standort im Zoologischen Garten erhalten. Dazu können wir dem Stendaler Stahlhelm nur gratulieren.

Mehr Stimmberedigte. In der Stadt Stendal mit ihren mehr als 30 000 Einwohnern sind am 20. Mai rund 20 500 Personen stimmberedigt.

Generalversammlung des Mieterbübvereins. Zur Gewerkschaftshaus tagte die Vierteljahres-Generalversammlung des Mieterbübvereins. Sie war gut besucht. Nach der Rechnungslegung wurde auf Vorschlag des Vorstandes einstimmig beschlossen, zur Vertretung der Auswärtsgehenden pro Monat einen Extrabeitrag von 10 Pfennig zu erheben. Im letzten Vierteljahr ist auch wieder eine Anzahl neuer Mitglieder eingetreten. Vom Bezirksverband in Magdeburg berichtete Herr Böschke. Auch im Bezirksverband ist die Mieterbewegung und ihre Tätigkeit auch auf baugewerkschaftlichem Gebiet bedeutungsvoll. Nach dem Stand der hier ins Leben gerufenen Baugewerkschaft berichtet Herr Halman. Die provisorische Vorstand hat bereits einen Sachverständigenrat hergeleitet und demnächst wird sich eine Versammlung der Baugewerkschaft mit der meisten Arbeitern beschäftigen. Herr Müller schloß die dann Vordränge in der hiesigen Mieter- und Hausbesitzerbewegung. Nach einer längeren Aussprache über verschiedene Dinge konnte der Vorsitzende mit einem Appell zur Werberbeit die Versammlung schließen.

Behördliche Mitteilungen

Barbn. Die Polizeiverwaltung bringt die Bestimmungen der Straßenordnung in Erinnerung. Nach § 4 ist es bei Strafe verboten, Vieh (insbesondere Gänse, Enten, Stöcker usw.) auf den Straßen sich selbst zu überlassen. — **Balkenförderung.** Anmeldeungen zur Verbleibungs-Balkenförderung sind bis zum 10. Mai im Rathaus, Zimmer 7, anzubringen. Die Anmeldegebühr mit 15 Mark je Tier ist bei der Meldung zu entrichten. — **Genthu.** Die Anmeldeungen finden am 11. Mai wie folgt statt: in Genthu in der Aula der Mädchenschule vor 8 30 Uhr an die Entenkommission, von 9 15 Uhr an die Besondere anmelde- (Mädchen), von 9 45 Uhr an die Wiederanmelde (Mädchen), von 11 15 Uhr an die Entenkommission (Mädchen), von 11 30 Uhr an die Entenkommission (Mädchen). Die Pachtgenossen sind am 15. Mai von 9 30 Uhr an in Genthu und von 11 Uhr an in Genthu-M. hain. Anmeldegebühr wie oben.

Reuhalbentreiben. Die hiesige Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß die hiesigen Anlagen, insbesondere die Anlagen am Parkenberg, vielfach durch das Abfließen von frischem Grün beschädigt werden. Das Publikum wird dringend gebeten, diese Anlagen zu unterlassen. Die Vorstände haben strenge Anweisung, jede Verletzung zur Anzeige zu bringen.

Marktberichte

Wochenmarkt in Stendal. Es wurden folgende Preise erzielt: Eier 10 Pf., Landdutter 1.50 bis 2 Mark, Speiseöl 50 Pf., bis 3 Pf., grüne Gurken 70-80, Salat 20-30 Pf., Maisschalen 20 Pf., Weichsel 20, Kirschen 10, Radieser 10, Fenchel 15-20 Pf., Karotten 10, Runkelrüben 10-15 Pf., Kohlrabi 10, Zwiebeln 20, Saatkorn 15 Pf., Ackerbohnen 1.50 Mark, rote Bohnen 1.50 Pf., Bohnen und Bohnenreste waren unverändert.

Beleffasten Berichterstatter Paron. Besonders in der Wahlzeit muß es etwas zurückbleiben, was nicht an den Tag gekommen ist.

Peters Union Fahrradreifen off nachgeahmt - nie erreicht! Peters Union Fahrradreifen off nachgeahmt - nie erreicht!

Kleine Chronik

Die „Italia“ auf Spitzbergen

Das italienische Polarforscherschiff „Italia“ unter General Nobile ist am Sonntag um 11.45 Uhr nach mehr als 15tägiger Fahrt von Kadsö an der Nordküste Norwegens quer über das Eismeer in Kingsbay auf Spitzbergen eingetroffen. Gegen 13 Uhr war die Landung am Inntermass beendet, aber erst um 20 Uhr war die „Italia“ in der Halle geborgen.

Die Fahrt war zunächst sehr schwierig. Bis zur Varentinsel hatte das Luftschiff mit heftigem Gegenwind zu kämpfen. Dann fand es günstige westliche Winde, aber ständig litt es unter starkem Schneeeisregen.

General Nobile hat von Kingsbay dem Zentralvorstand der Geographischen Gesellschaft in Mailand durch Funkpruch mitgeteilt, daß der Flug von Kadsö nach Spitzbergen sehr schwierig, aber glücklich verlief. Infolge des außergewöhnlich starken Windes mußte das Luftschiff zuerst am Inntermass verankert werden, und erst abends gegen 8 Uhr gelang es den vereinten Bemühungen der Besatzung und der Matrosen des Hilfsdampfers „Citta di Milano“, das Luftschiff im Gangar vor dem Sturm in Sicherheit zu bringen.

Das Luftschiff wird jetzt überprüft und, soweit notwendig, wieder voll instand gesetzt. General Nobile beabsichtigt, sobald wie möglich seine Vorflüge zum Pol zu unternehmen. Es soll nicht bei einem derartigen Vorstoß bleiben, es ist vielmehr beabsichtigt, zwei oder drei ausgedehnte Flüge über das unerforschte Polarmeer zu machen. Man schätzt, daß etwa 4 Millionen Quadratkilometer des Polgebietes noch von keines Menschen Auge gesichtet sind, so daß es sogar möglich wäre, daß noch Land entdeckt wird. Wahrscheinlich ist dies allerdings nicht.

Auch die Erreichung des Nordpols selbst hat sich General Nobile vorgenommen. Er will über den Pol, der ja ein rein geographischer Punkt des eisbedeckten Meeres ist, den Eisanker auswerfen und den Versuch machen zu „landen“.

Die Flugstrecke von Kadsö bis Kingsbay ist 1050 Kilometer lang. Von Kingsbay bis zum Nordpol sind es noch 1200 Kilometer.

Nahrungsmittel-Ausstellung

Am Sonnabend wurde in Berlin eine Ernährungsausstellung eröffnet. Die Festrede hielt Reichsernährungsminister Schiele. Er warnte wieder mal das alte Märchen auf, daß die Ernährung des deutschen Volkes aus den Erzeugnissen der eigenen Scholle bestritten werden könne.

Die Ausstellung selbst erläutert in den verschiedenen Abteilungen die Fortschritte der Ernährungswirtschaft und, an Hand von Tabellen, die Wirkung der einzelnen Nahrungsmittel auf die Ernährung.

Weiter wird die Herstellung von Nahrungsmitteln vom Rohstoff bis zum Fertigprodukt gezeigt. Eine im Betrieb befindliche Bäckerei demonstriert die Herstellung von Brot. Eine andere Abteilung zeigt die Milchgewinnung und die Milchverarbeitung von der Kuh bis zum Verbrauch. Viel Wert hat man auf Demonstrationen gelegt, die die tägliche Kost der Familie und die Volksernährung veranschaulichen.

In der Ausstellung haben sich auch zahlreiche ausländische Staaten beteiligt.

Filmatelier abgebrannt

In der Nacht zum Sonntag, gegen 12 Uhr, brach in dem Filmatelier von Wilhelm Feindt, nahe dem Lanföwitzer Hafen in Berlin, ein großer Brand aus, durch den sämtliche Anlagen des Ateliers zerstört wurden. Auch die angrenzende Wohnlaube des Malermeisters Pjzels fing Feuer und brannte völlig nieder. Im letzten Augenblick konnte sich der Malermeister mit seiner Frau und seinen beiden Kindern durch die Fenster in Sicherheit bringen.

Als die Vordächer der Wehr auf der Brandstelle in Lanföwitzer Straße, stand das Filmatelier schon in Flammen. Vier Berliner Löschzüge eilten zur Unterstützung herbei. Die Wehren konnten nicht mehr verhindern, daß das benachbarte Wohnhäuschen des Malermeisters Pjzels in Flammen aufging. Auch von dem Filmatelier war nichts mehr zu retten, die Filmgeräte, zahlreiche Rollen und zwei Automobile wurden vernichtet. Erst nach mehrstündiger Arbeit räumten die Wehren unter Zurücklassung einer Brandwache ab. Der Sachschaden ist sehr groß.

Räuber überfallen eine Reichsbankfiliale

Ein verwegener Raubüberfall auf die Reichsbank in Gladbeck wurde am Sonnabend von mehreren maskierten Banditen, die in einem Automobil vor die Reichsbank vorfuhr, ausgeführt. Vier der Banditen drangen in den Saalraum ein und forderten die dort anwesenden Beamten auf, die Hände hoch zu nehmen.

Nachdem der Reichsbanküberfall teils die Polizei von Gladbeck in Kenntnis gesetzt wurde, drangen am Sonntagmorgen fünf maskierte Räuber in die Reichsbankfiliale in Gladbeck ein. Vier Personen drangen gleichzeitig ein, davon zwei durch einen Schalter in den Saalraum und riefen: „Hände hoch!“ Mit verhaltenen Schusswaffen hielten sie die Bankbeamten in Schach.

Einer der Räuber ging nun in den eigentlichen Saalraum und packte dann Geld, was erreichbar war, in aller Eile in ein mitgeführtes graues Säcken und sprang durch den Saalraum in den Vorraum. Einer der Räuber, der sich noch im Vorraum befand, schoß durch die Scheibe in den Saalraum, ohne jemand zu treffen.

Mit dem geraubten Gelde verließen sämtliche Räuber scheinbar das Gebäude in einem bereitgestellten Automobil, welches vor dem Bankgebäude stand. Genaue Beschreibung der Täter fehlt noch. Sie waren von mittlerer Größe.

Bei dem Raubüberfall sind nach den bisherigen Feststellungen etwa 36 000 Mark, darunter 14 000 Mark in Eintausendmark-Scheinen und 5000 Mark in neuen Fünfhundertmark-Scheinen erbeutet worden.

Der bei der Tat benutzte Kraftwagen wurde am Sonnabend vormittag einem Dortmunder Ingenieur gestohlen. Die Räuber sind mit größter Geschwindigkeit durch die Straßen in der Richtung nach Horst davongefahren. Obgleich hinter ihnen die wilde Jagd der Verfolger einsetzte und auch die Polizei schnellstens mit dem Heberfallkommando zur Stelle war, wurden sie nicht mehr eingeholt.



Das Volksflugzeug?

In letzter Zeit sind von den verschiedensten Seiten eine ganze Reihe von kleinen Flugzeugen gebaut worden. Unser Bild zeigt ein solches Flugzeug, dessen Bedienung äußerst leicht ist und das als Autoanhänger mitgeführt werden kann.

Entsetzliche Bluttat eines Siebzehnjährigen

In der Nähe von Eldorado im Staate Kansas (Nordamerika) ermordete ein 17jähriger Junge seine Eltern und sämtliche Geschwister. Zu der grauenhaften Bluttat des 17jährigen Owen Oberst wird aus New York noch gemeldet, daß der Mörder gegenüber der Polizei erklärte, daß er wegen der Ablehnung seines Vaters, ihn das Familienauto benutzen zu lassen, so erobert wurde, daß er schließlich Feuer an das Haus legte, bevor er selbst das Kino einer benachbarten Stadt aufsuchte. Die Polizei stellte nach dem Brande fest, daß die Eltern und fünf Geschwister von dem Jungen vor dem Brande ermordet wurden und die Leichen in der Küche aufeinandergelegt worden waren. Die Mutter lag in ihrem Zimmer mit einer Angel im Herzen. Bei der polizeilichen Vernehmung erklärte der Junge weiter, daß er das Familiengehege an sich nahm, zunächst seinen jüngsten Geschwister Bruder erschoss, dann der Reihe nach seine beiden andern Brüder von 10 und 14 Jahren und seine Schwestern von 8 und 16 Jahren und schließlich seine 17jährige Mutter. Als sein Vater nach Hause zurückkehrte, erschoss er auch diesen, nahm 160 Mark aus den Taschen des Vaters an sich, goß Petroleum über die sieben Leichen, setzte das Haus in Brand und fuhr ins Kino.

Die Moorbrände in Holland

In der holländischen Provinz Friesland, die an die preussische Provinz Hannover und an das große Courantener Moor grenzt, sind in den letzten Tagen verschiedene Moorbrände zum Ausbruch gekommen, die zunächst lokalen Charakter hatten, seit Freitag aber dringt ein Ausdehnung gewonnen haben, daß die letzten Nachrichten bereits von einer vorhandenen Katastrophe sprechen. (Wir berichten schon am Sonnabend darüber.) An verschiedenen Stellen aufgetretene Wirbelwinde haben die Brandherde schnell

nach allen Richtungen ausgedehnt. Eine ganze Anzahl von Ortschaften ist von den Flammen umringt, und zahlreiche Häuser sind vom Feuer ergriffen worden. Am schlimmsten ist die Lage in der Ortschaften Blazienabben, Emmenerfcheiderbeeren, Bargercompocum und Doorn, wo schon zahlreiche Häuser in Flammen stehen.

In Blazienabben-Nord ist die evangelische Kirche vom Einsturz bedroht. In Emmenerfcheiderbeeren brennen mehrere Schulgebäude. In den Städten wurden zahlreiche Schiffe, die von dem Feuer bedroht wurden, unter Wasser gesetzt. Die in der Umgebung der Stadt Emmen wütenden Moorbrände haben eine solche Festigkeit angenommen, daß nunmehr etwa 1000 Häuser vom Feuer bedroht sind. Die über der Stadt lagernden Rauchwolken sind so dicht, daß man sich in eine Sonnenfinsternis versetzt denken könnte.

Die Bevölkerung hat ihre Wohnungen auf einer mehrer Kilometer langen Straße verlassen.

Ein in der Ortschaft Vath aus den Mooren heimkommender Arbeiter erklärte, daß er mit fünf andern Arbeitern das brennende Moor schnellstens verlassen mußte, jedoch auf der Flucht seine Kameraden verloren habe. Die fünf Arbeiter werden vermisst. Infolge der starken Rauchentwicklung ist es unmöglich, Nachforschungen nach ihnen anzustellen. Man nimmt an, daß sie hilflos in den Flammen umgekommen sind. Die Feuerwehr ist machtlos, da sie vielfach nicht an die Brandherde heranrücken kann.

Zwei Tote bei einem Automobilunfall

Sonntagabend überschlug sich bei Niemberg durch das Plagen eines Reisens ein Personkraftwagen, wobei die Insassen heraufgeschleudert wurden. Zwei Männer wurden sofort getötet, während zwei Frauen in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Wagenführer kam wie durch ein Wunder mit leichten Verletzungen davon.

Nach einem Zusammenstoß zu vermeiden, fuhr am Sonntagabend ein Auto in Ulm an der Donau in eine Nebenstraße und geriet auf einen Gehweg, wo zwei dienstfreie Polizeibeamte mit ihren Familien standen. Die 28 Jahre alte Ehefrau des Polizeimeisters Schneider und ihr einziges Kind wurden dabei sofort getötet. Ein Tochterchen des Polizeioberwachmeisters Traub wurde schwer verletzt, während Frau Traub einen schweren Schaden erlitt. Die übrigen Mitglieder des Ehepaars Traub gerieten unter das Auto, wurde aber anscheinend nur leicht verletzt. Das Auto, das das Unglück verursachte, stammt aus Stuttgart.

Zu den Tod geföhrt

In der Sonnagmorgen nach plötzlich der Mächtige Stapelmeister Lorenz Diefner in München. Aus Verzweiflung darüber stürzte sich am Morgen seine Ehefrau aus dem vierten Stockwerk auf die Straße, wo sie tot liegenblieb.

Schwerer Verkehrsunfall

In der Kaiserallee in Berlin stieß am Sonntagabend gegen 10 Uhr eine Autobusfähre mit einem Privatwagen zusammen. Der Privatwagen wurde von der Straße am Hinterrad erfasst und stürzte um. Im Sturz prallte er gegen ein Zufahrtstür, die umgeworfen wurde. Eine Passantin kam unter die Zufahrtstür zu liegen und wurde so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht wurde. Der Führer des Privatautos wurde unter seinem Wagen begraben, kam aber mit erheblichen Schnittwunden davon. Der umgekehrte Wagen begann zu brennen. Die Flammen wurden aber schnell von der Feuerwehr gelöscht.

Mysteriöser Automobilunfall

Auf der Chaussee von Bonn nach Köln stürzte ein 20jähriger Mädchen aus einem von Bonn kommenden Auto und starb alsbald. Gegen die Annahme eines Unfalls spricht der verdächtige Umstand, daß der Führer des Autos, obwohl er von einem Passanten angerufen und auf den Vorfall aufmerksam gemacht wurde, nicht anhält, sondern die Beleuchtung des Nummernschildes am Wagenende ausschaltete und in schnellstem Tempo in Richtung Köln weiterfuhr. Im Innern des Wagens soll noch eine andre Person bemerkt worden sein.

20 Pilger in der Wüste ungetkommen

Wie aus Beirut gemeldet wird, hat ein Auto mit 20 Pilgern bei der Fahrt durch die Wüste von Bagdad nach Beirut den Weg verloren. Es wurde von einem englischen Flugzeug ausfindig gemacht, doch waren sämtliche Insassen tot, als Hilfe ankam.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Erst mehr Früchte,
und Ihr bleibt gesund!

Für Sport und Beruf



Bequeme Teilzahlung
Albert Osterwald
G.m.b.H. Himmelreich Str. 23

Stadtjugendrat für Jugendpflege Burg.
Am Freitag, 11. Mai, 20 Uhr
Jahres-Hauptversammlung
im Hof Rindemann Pöhlitzgasse
Burg.
1 Jahresbericht. — 2 Kassabericht.
3 Beschl. — 4 Bericht ebenes.
Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachungen

Polizeiverordnung.
Befehl des Burg. der Polizeibehörde.
Auf Grund der §§ 107, 108 und 109 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 20. Juli 1926 (RGBl. S. 106), des § 6, 10 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1924 (RGBl. S. 288), der Verordnung über Verwaltungsmaßnahmen mit Bezug vom 1. Februar 1924 (RGBl. S. 24) wird mit Zustimmung des Bürgermeisters für den Umfang der Burg. folgende Verordnung erlassen:
§ 1. Bei öffentlichen Versammlungen und Versammlungen auf den amtlichen öffentlichen Grundstücken dürfen keine Schilde, Plakate oder Anzeigen aufgestellt werden, die den Inhalt der Verwaltungsmaßnahmen betreffen. Die Aufstellung von Schilddesignen und Anzeigen ist durch die

Polizei untersagt und daher zu Verwaltungsmaßnahmen Anlass geben können, angebracht werden.
§ 2. Andre Schilde jeder Art, Befestigung oder Malerei sind in einer Entfernung bis zu 15 Meter von diesen Verkehrsweilen verboten. Dies gilt nur für Straßeneinmündungen und nicht für Straßeneinmündungen an den Häusern, in denen die Firma ihren Geschäftsbetrieb hat.
§ 3. Geschäftliche Anzeigen dürfen nicht an den Verkehrsweilen aufgestellt werden.
§ 4. Verbot der Aufstellung von Anzeigen mit Geschäftsbezeichnungen. Heften nach der Verordnung des Reichserziehungsministers vom 2. Juli 1927 (RGBl. S. 171) bis zum 31. Dezember 1927 aus.
§ 5. Bei den öffentlichen Versammlungen der Parteien, Verbänden und Organisationen sind die Aufstellung von Schilddesignen und Anzeigen mit Geschäftsbezeichnungen verboten und die Aufstellung von Schilddesignen und Anzeigen mit Geschäftsbezeichnungen verboten.
§ 6. Schilde, Plakate und Anzeigen, die nicht der Verwaltung zugeordnet sind, sind zu entfernen.
§ 7. Es ist verboten, Schilddesignen aufzustellen, zu entfernen, zu beschädigen oder sonstwie ihnen Zweck zu verunreinigen.
§ 8. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 100 Mark im Urverwaltungsamt mit anschließender Haft bestraft.
§ 9. Die Polizeiverordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.
Burg. den 4. April 1928.
Der Bürgermeister.
Burg. den 4. April 1928.
Der Polizeimeister.

Bekanntmachung
Befehl des Burg. der Polizeibehörde.
Auf Grund des § 41 des Reichs- und Preuss. Polizeigesetzes unter Bezug auf den Reichsminister des Innern vom 1. April 1927 (RGBl. S. 171) bis zum 31. Dezember 1927 aus.
§ 1. Bei den öffentlichen Versammlungen der Parteien, Verbänden und Organisationen sind die Aufstellung von Schilddesignen und Anzeigen mit Geschäftsbezeichnungen verboten und die Aufstellung von Schilddesignen und Anzeigen mit Geschäftsbezeichnungen verboten.
§ 2. Schilde, Plakate und Anzeigen, die nicht der Verwaltung zugeordnet sind, sind zu entfernen.
§ 3. Es ist verboten, Schilddesignen aufzustellen, zu entfernen, zu beschädigen oder sonstwie ihnen Zweck zu verunreinigen.
§ 4. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 100 Mark im Urverwaltungsamt mit anschließender Haft bestraft.
§ 5. Die Polizeiverordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.
Burg. den 4. April 1928.
Der Bürgermeister.
Burg. den 4. April 1928.
Der Polizeimeister.

Bekanntmachung
Auf Grund des § 41 des Reichs- und Preuss. Polizeigesetzes unter Bezug auf den Reichsminister des Innern vom 1. April 1927 (RGBl. S. 171) bis zum 31. Dezember 1927 aus.
§ 1. Bei den öffentlichen Versammlungen der Parteien, Verbänden und Organisationen sind die Aufstellung von Schilddesignen und Anzeigen mit Geschäftsbezeichnungen verboten und die Aufstellung von Schilddesignen und Anzeigen mit Geschäftsbezeichnungen verboten.
§ 2. Schilde, Plakate und Anzeigen, die nicht der Verwaltung zugeordnet sind, sind zu entfernen.
§ 3. Es ist verboten, Schilddesignen aufzustellen, zu entfernen, zu beschädigen oder sonstwie ihnen Zweck zu verunreinigen.
§ 4. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 100 Mark im Urverwaltungsamt mit anschließender Haft bestraft.
§ 5. Die Polizeiverordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.
Burg. den 4. April 1928.
Der Bürgermeister.
Burg. den 4. April 1928.
Der Polizeimeister.

DER NAME
TUCHHAND
WOLLE
MAGDEBURG
REGIERUNG-STR. 24
BISST FÜR
PREISWERTE
QUALITÄTSTOFFE

Federbetten
Sensibelste Federbetten sind von 20.- an.
Sonnend-ge Federbetten, nur gutes Feder-
sicheres Gutes mit Feder-
50.-, 60.-, 70.- Goethestraße 37.
Bergsteiger dieser Anstalt stellt
Cyprus-Haben

Küchengefel
Küchengefel für die Woche vom 7. bis 12. Mai.
Bekanntmachung
Bekanntmachung
Bekanntmachung

Rothbücher
Bekanntmachung
Bekanntmachung
Bekanntmachung

Nimm Persil für den Mop dann bleibt er tip top!

Man weicht den Mop nachtsüber in einer heißen Kenko-Bleichsoda-Lösung ein und kocht ihn am anderen Morgen ¼ Stunde in einer kalt angerührten Persillauge. Dann ist er wieder tadellos sauber und saugfähig.

Persil
der vielseitige Helfer

Arbeiterportler, empfangt die Wiener Gäste!

Die Vorbereitungen zum Spiel und zum Empfang der Wiener Städtegemeinschaft steigern sich von Tag zu Tag.

Table with 5 columns: Name, Grünwald, Fled, Wagen, Kreuzer. Lists names like Krammer, Kroner, Zawadil, etc.

Am 12. Mai, 15.45 Uhr, treffen die Wiener Genossen auf dem Hauptbahnhof ein.

Genossen, laßt euch nicht abhalten, auch wenn die Zeit einmal etwas kurz ist.

Die neue Auffstellung der Magdeburger Bezirksmannschaft hat selbst im ganzen Kreisgebiet eine gute Aufnahme gefunden.

Abler OS Berlin wird Bundesmeister

Abler OS Berlin schlägt Frankfurt West 5:4 (3:3). Das sehr spannende Spiel war aufregend bis zum letzten Augenblick.

Fußball am Sonntag

Die größte Heberziehung des Tages leitete sich der Magdeburger Ballspielklub.

Groß-Menschenleben war ebenfalls mit einer Heberziehung auf. Ebenfalls die Gegner gab dem Fußballring mit 3:0 das Nachsehen.

Nach hartnäckigem Kampfe konnte Turner Burg Wacker Neuhaldensleben mit 5:1 die Punkte abringen.

Das gleiche Resultat erzielten Groß-Ottersleben und Sportklub Burg.

Der Neuling der 1. Klasse, V. F. W. Magdeburg, mußte gegen Borussia mit 6:2 die Segel streichen.

Im Sonntagabend-Serienpiel konnte sich Fortuna Barsleben gegen Bennedebach mit 3:0 Sieg und Punkte holen.

Mit einem 4:1-Sieg kehrten die Sportfreunde aus Wolmirstedt zurück.

Innerwartet hoch verlor Germania Burg in Jersleben. Mit einer 7:1-Niederlage mußten die Bürger die Heimreise antreten.

Der Benjamin des Bezirks, Niederndodeleben, konnte womer Michaelensleben mit 4:0 das Nachsehen geben.

Die Handballspiele

Die Freien Turner Schönebeck wurden trotz großen Eifers im Spiele gegen den Bezirksmeister, Vorwärts Jermersleben,

5:1 geschlagen. Die Freien Turner Südost konnten unerwartet einen 4:2-Sieg über Fichte Budau landen.

Die Freien Turner Klein-Ottersleben unterlagen nach schwerem Kampfe gegen Fichte Altkreuzstadt 6:2.

Die Freien Turner Langenweddingen errangen über M. T. V. Behendorf nur 1:0. Fichte Neustadt schlug Fichte Wilhelmstadt 4:2.

Vorwärts Jermersleben schickte nach langer Pause wieder einmal seine Sportlerinnen-Mannschaft in den Kampf.

Die Mannschaft hat verdient den Titel Bezirksmeister errungen.

Einige Resultate sollen als Beweis dafür dienen. Sie spielten gegen Diesdorf 44:29, Frohe 54:34 usw., also durchschnittlich mit 20 Toren in jedem Kampfe.

Zur Trommelball gelang es der Sportlerinnen-Mannschaft Fichte Budau den Bezirksmeistertitel an sich zu bringen.

Wir glauben eine gute Vertretung zu den weiteren Spielen gestellt zu haben.

Verbandsweikämpfe der V. Z. Burg

100-Meter-Lauf. Männer A-Klasse: 1. Walsleben 12,05 Sek., 2. Rohwig 12,06 Sek. — Männer B-Klasse: 1. Barth 12,05 Sek., 2. Plate 12,08 Sek.

1000-Meter-Lauf. Männer A-Klasse: 1. Tischmeyer 3,6,9 Min. — Jugend Jahrg. 10/11: 1. Schmidt 3,7,1 Min. — Jugend Jahrg. 12/13: 1. Döbertin 3,16,2 Min.

3000-Meter-Lauf. Jugend Jahrg. 10/11: 1. Schmidt 10,20 Minuten.

Schiffrennen. Männer A-Klasse: 1. Heinowik, Bierenz 1,57 Meter. — Männer B-Klasse: 1. Pache, Meiseberg, Wege 1,52 Meter.

Kugelstoßen. Männer A-Klasse (beständig): 1. Walsleben 10,62 Meter, 2. Hartung 10,29 Meter.

Männer B-Klasse (beständig): 1. Meiseberg 8,77 Meter, 2. Barth 8,58 Meter.

Männer C-Klasse (beständig): 1. Rohwig 7,75 Meter, 2. Müntz 7,60 Meter.

Männer A-Klasse (beidarmig): 1. Walsleben 19,61 Meter, 2. Hartung 18,47 Meter.

Männer B-Klasse (beidarmig): 1. Schulz 16,19 Meter, 2. Meiseberg 15,97 Meter.

Männer C-Klasse (beidarmig): 1. Grewin 13,70 Meter, 2. Müntz 13,57 Meter.

Weitprüfung. Männer A-Klasse: 1. Müntz 5,75 Meter, 2. Walsleben 5,69 Meter.

Männer B-Klasse: 1. Plate 5,24 Meter, 2. Grewin 5,17 Meter.

Männer C-Klasse: 1. Geride 5,07 Meter, 2. Tischmeyer 5 Meter.

Jugend Jahrg. 10/11: 1. Engbarth 5,34 Meter, 2. Kohnmann 4,41 Meter.

Jugend Jahrg. 12/13: 1. Schuhmacher 4,73 Meter, 2. Döbertin 4,25 Meter.

Diskus. Männer A-Klasse: 1. Walsleben 27,08 Meter. — Männer B-Klasse: 1. Barth 24,15 Meter, 2. Pache 22,33 Meter.

Männer C-Klasse: 1. Müntz 22,83 Meter, 2. Meiseberg 22,16 Meter.

Jugend Jahrg. 10/11: 1. Kohnmann 20,48 Meter, 2. Reich 20,41 Meter.

Jugend Jahrg. 12/13: 1. Zappe 22,58 Meter.

Kugelstoßen. Jugend Jahrg. 10/11: 1. Reich 8,68 Meter, 2. Engbarth 8,22 Meter.

Jugend Jahrg. 12/13: 1. Zappe 8,39 Meter, 2. Schuhmacher 7,75 Meter.

Speerwerfen. Männer A-Klasse: 1. Meiseberg 40,70 Meter, 2. Schulz 40,10 Meter.

Männer B-Klasse: 1. Waber 38,06 Meter, 2. Wabl 35,32 Meter.

Männer C-Klasse: 1. Grünwald 30 Meter, 2. Barth 29,30 Meter.

Dreikampf. Männer A-Klasse: 1. Walsleben 490 Punkte. Männer B-Klasse: 1. Pache 324 Punkte, 2. Plate 301 Punkte.

Männer C-Klasse: 1. Müntz 317 Punkte, 2. Grünwald 264 Punkte.

Dreikampf. Jugend Jahrgang 10/11: 1. Engbarth 220 Punkte, 2. Kohnmann 161 Punkte.

Jugend Jahrgang 12/13: 1. Schuhmacher 176 Punkte, 2. Zappe 163 Punkte.

Die Arbeiterschwimmer in voller Tätigkeit

Auf allen Vereinsbadausflüssen herrscht reges Treiben, denn so manche Arbeit ist zu leisten um alles für einen geregelten Bade- und Übungsbetrieb bezuzurichten.

Auf zum Bundesjugendtreffen nach Jena

Am 26. Mai 7.40 Uhr fährt die Radfahrerejugend ab Magdeburg-Hauptbahnhof. Es sind die Fahrräder mitzubringen soweit es möglich ist.

Preisgruppen, die selbst einen Ausweis für Jahrespreisermäßigung und Führerausweis haben, ist es erlaubt, von ihrem Ort die Karten zu lösen.

Arbeiter-Tennisvereinigung Magdeburg

Necht zahlreich sind die Anmeldungen zur Arbeiter-Tennis-Vereinigung eingegangen, so daß dazu geschritten werden kann, ihr ein festes, lebensfähiges Geftige zu geben.

Mitteilungen der Sportvereine

Fichte Sudenburg. Mittwoch 20 Uhr bei Naumann, Lutherstraße, Spielausschüßung. Am 21 Uhr Sitzung der ersten Mannschaft.

Männer-Turnverein Hohendodeleben. Am 11. Mai Mannschafstzung der Handballspieler.

Schiedsrichter-Vollversammlung der Fußballspieler am 9. Mai 20 Uhr bei Meine.

Touristenverein Die Naturfreunde. Zürich-Fahrer! Am 11. Mai ist im Krankeheim, Zimmer 15, ein Ausflugsabend (Fahrtprogramm).

Turnverein Fichte Magdeburg. Am 9. Mai, 20 Uhr, im Genossenschaftszimmer Vorstandssitzung.

Turnerspieler der 5. und 7. Gruppe stellen sich am 12. Mai 1/4 Uhr zum Empfang der Wiener Sportgenossen am Hauptbahnhof.

Wieder kam dieser hartnäckige Ruf. Kam immer wieder, wenn auch schwach — mein Gott, wie oft war er wiederholt worden!

Wieder kam dieser hartnäckige Ruf. Kam immer wieder, wenn auch schwach — mein Gott, wie oft war er wiederholt worden!

Wieder kam dieser hartnäckige Ruf. Kam immer wieder, wenn auch schwach — mein Gott, wie oft war er wiederholt worden!

Wieder kam dieser hartnäckige Ruf. Kam immer wieder, wenn auch schwach — mein Gott, wie oft war er wiederholt worden!

Wieder kam dieser hartnäckige Ruf. Kam immer wieder, wenn auch schwach — mein Gott, wie oft war er wiederholt worden!

Wieder kam dieser hartnäckige Ruf. Kam immer wieder, wenn auch schwach — mein Gott, wie oft war er wiederholt worden!

Wieder kam dieser hartnäckige Ruf. Kam immer wieder, wenn auch schwach — mein Gott, wie oft war er wiederholt worden!

Wieder kam dieser hartnäckige Ruf. Kam immer wieder, wenn auch schwach — mein Gott, wie oft war er wiederholt worden!

Wieder kam dieser hartnäckige Ruf. Kam immer wieder, wenn auch schwach — mein Gott, wie oft war er wiederholt worden!

Wieder kam dieser hartnäckige Ruf. Kam immer wieder, wenn auch schwach — mein Gott, wie oft war er wiederholt worden!

Wieder kam dieser hartnäckige Ruf. Kam immer wieder, wenn auch schwach — mein Gott, wie oft war er wiederholt worden!

Wieder kam dieser hartnäckige Ruf. Kam immer wieder, wenn auch schwach — mein Gott, wie oft war er wiederholt worden!

Wieder kam dieser hartnäckige Ruf. Kam immer wieder, wenn auch schwach — mein Gott, wie oft war er wiederholt worden!

Wieder kam dieser hartnäckige Ruf. Kam immer wieder, wenn auch schwach — mein Gott, wie oft war er wiederholt worden!

Es waren ihrer vier...

Roman von Henri Pontault.

(9. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

X.

Aus den Eingeweiden der Erde, fünfhundert Meter unter dem Stiel Oberfläche, auf dem Menschen kommen und gehen — ganz wenige nur, denn diese Gegend ist fast unbewohnt — steigen erlöste Schreie auf.

Sie steigen auf und verhalten ungehört. Fünfhundert Meter unter dieser Erde, wo jäh der Felsquadrat aufsteigt und wo Weizen und kleine Waldsteden von der Sonne überglänzt werden, schreit es, andauernd, hartnäckig, ohne Unterbrechung.

Vergeblich. Die wenigen Straßen, die es dort gibt, sind fast nicht benutzten.

Wir sind verloren — klagen diese Stimmen. Und die Namen steigen auf und werden zermalmt unter der Felsmasse und zermalmt wird auch der Schall des Schreies, der sie wiederholt.

Tragisch in dieses Spiel der Stimmen, die einander begegnen, verwirrt und unheimlich, dieser Stimmen, die sich im Echo wiederholen, sich aneinanderreiben und vernünftigen, um sich, wie Wellenkreise auf einer Wasserfläche, im unendlichen See der Nacht zu verlieren, nachdem der Rhythmus ihrer Klänge erfüllt ist.

Ach, wenn sie wenigstens miteinander sterben könnten, die drei! Aber vergeblich suchen sie einander, vergeblich schreien sie —

Verloren, sagen sie, verloren — Ja, sie sind verloren. Die Nacht hält sie alle drei in ihren Händen und spielt mit ihnen.

Und niemand kommt an sie, niemand kommt! Das Leben, das sie mit aller Inbrunst tiefen — würden sie es noch wiedererkennen?

Und dieser unendliche Hunger! Und nichts zu essen, kein Gras, kein Moos; in diesem lichtlosen Geftige kann nichts leben, nichts wachsen.

Ihre Beine schauern vor Müdigkeit und Schwäche. Aber die Verzweiflung und eine letzte Hoffnung treiben sie vorwärts. Und die größte Stille — fast sind sie erdrückt von ihrem Gewicht. Die Stille, aus der das Gefühl ihrer Einsamkeit sie maßlos überfällt.

Sie tappen sich vorwärts — greifen mit ausgebreiteten Händen — o Ironie in dieser Gebärde! — was sie greifen, ist nichts als die leere Nacht.

Gänge folgen auf Gänge. Sie fühlen nicht mehr die Höhe der Wölbungen, nicht mehr die Tiefe des Raumes. Sie fühlen nur, daß dieser Raum unendlich ist von Finsternis und daß die Nacht wie ein unerlöster Ocean sie umflutet.

Es gibt keine Zeit mehr, nichts Festes und nichts Begrenztes, keinen Horizont, keinen Schlaf, keine Möglichkeit, in den Traum zu fliehen.

Limousin steigen ihre Schreie empor — nur das Echo spielt mit ihnen.

Und wenn der Widerhall tönt, pressen sie die Ohren an den Fels.

Boher kommt dieser Ruf? Aber alles ist Täuschung. Angepannt lauschend, müssen sie schließlich erkennen, daß es die eigene Stimme ist, die da zurücktönt.

XI.

Er wanderte über den Berg. Man halte ihn ein auf der anderen Seite liegendes Gasthaus bezeichnet und ihn dorthin weisen. Er hatte sich entfernt und gar nicht mehr an die Rückkehr in das Hotel gedacht. Langsam wurde es dunkel.

Er war allein, niemand störte ihn; er rechnete damit, in der kleinen Stube, die man von hier aus sehen konnte, einen Wagen zu bekommen. Im Gasthof wollte er dann ein Bett verlangen, zur Not auch auf einem Stroh schlafen (er hat er schon andres erlebt!), man muß damit zufrieden sein. Wie viele liegen in Schängengräben!

Er hatte zwar Feh geholt und sich verirrt, trotzdem konnte er sich über den Tag nicht beklagen. Er hatte wunderbare Landschaften fotografiert und war besriedigt.

„Sie werden an Felsen vorbeikommen“, hatte man ihm gesagt, „an einer Stelle sogar über die Felsen steigen müssen. Dort führen Steinstufen und ein abschüssiger Weg zu einer Straße, an der das Gasthaus liegt.“

Er näherte sich den Felsen. „Dort sind die Grotten“, hatte ihm der Förster gesagt, „die herrlichen Grotten. Schade, daß sie geschlossen sind, für einen Photographen wäre das eine feine Sache.“

Er betrachtete die Felsen: „Bevor ich wegfahre, werde ich mir das alles noch einmal anschauen. Es muß wirklich sehr interessant sein. Sie sehen vertauselt hoch aus. Der Förster hat gemeint, daß sie mehr als zehn Kilometer lang sind, aber das scheint mir übertrieben.“

Er ging weiter; der Photographen und der Apparat schlugen bei jedem Schritt an seine Hüften. Der Weg war abschüssig und er mußte daher, ob er wollte oder nicht, sein Tempo beschleunigen.

Er kam durch eine Schlucht. Zeitlich, in der Felswand, öffnete sich ein kleiner Spalt. Er beugte sich darüber und da klang plötzlich irgend etwas wie ein Hitzepfeil herauf — und ein langgezogenes Stöhnen...

Der Mann dachte: „Das ist der Wind, der Wind, der sich in diesem Loch verirrt, und das Echo, das den Schall wiederholt...“

Wieder klang das dumpfe Nachschlagen an sein Ohr. Etwas Menschliches war in diesem Geräusch. Es kam bestimmt von dort unten, das Echo trug es bis herauf.

„Vielleicht hat sich einer da unten verirrt...“ dachte er.

Wieder kam dieser hartnäckige Ruf. Kam immer wieder, wenn auch schwach — mein Gott, wie oft war er wiederholt worden!

Wieder kam dieser hartnäckige Ruf. Kam immer wieder, wenn auch schwach — mein Gott, wie oft war er wiederholt worden!

Wieder kam dieser hartnäckige Ruf. Kam immer wieder, wenn auch schwach — mein Gott, wie oft war er wiederholt worden!

Wieder kam dieser hartnäckige Ruf. Kam immer wieder, wenn auch schwach — mein Gott, wie oft war er wiederholt worden!

MAN SPRICHT IN MAGDEBURG



NUR NOCH **VON UNSEREN**

ÜBERRASCHUNGEN

Nur heute gültig **Hier neue Beispiele** Nur heute gültig

Crêpe de Chine-Bluse
lange Jumperform, mit
reich. Säumchengarnierung,
in allen Farben. **1975**

Flotter Laufhut aus buntem
Stroh mit **385**
Seide

Sensationell billig

R.-Chevr.-Kinderschuhe
in gefälliger halbspitzer
Form, gute Verarbeitung
Größe 27 bis 35 **450**

Damen-Handschuhe
Lederimitation
und Zwirngewebe, in farbig
Paar **50**

Unsere bekannten Qualitäten

3 Posten Beinkleider
reich garniert, aus guten
Wäschestoffen . . . 1.95 1.25 **50**

Jumperschürzen
blau/weiß und gestreift
Servierschürzen
mit Hohlsaum **50**

Aufgepasst und zugefasst

**1 Posten Opal-Kleider-
kragen** mit Spitze **38**

Damen-Batisttücher
mit Kurbelkante und ge-
stickter Ecke **40**

Mengenabgabe vorbehalten

Maschinen-Obergarn
1-fach 1000-Mtr. **45** 200-Mtr. **11**
-Rolle -Rolle

1 Posten Wäschestickerei
prima Ausführung, ca 5 bis
6 cm breit **75**
Stück = 4,60 Meter



LUBLIN

DAS GROSSE KAUFHAUS MIT DEN KLEINEN PREISEN

Reparaturen
bei billiger
Rechen-
ung und
fach-
männ-
licher
Ausführung.

la. Werke
8.75 Mk.
Sonnen-, Schall-
boxen
in allen Preislagen
Platten in größter
Auswahl

**la. Musik-
Apparate**
in höchsten Prei-
sen bei bester
Reparatur

Spezialgeschäft
Müller
Apfelstraße 5,
Telephon 8812

Bom Abbruch
10000 Dachziegel,
Balken, Sparren,
Läden, St. iter,
Eisen, Zement,
Ziegel, etc.

Brennholz,
Eichen, Buchen, etc.
H. Würdig & Co.

Uhren
Schmuckstück, u. optisch
genau, u. reines in-
d. Werk. Vorkauf,
Uhr u. Uhr, etc. etc.
Borst. Str. 21 & 22

Prima Chaiselongues
Markt 25.00

Prima Dreilaufagen
Brennholz, Markt 20.00
Ratswegplatz 1, 2, 1. Hg.

Arbeitsmark.
Ein Mädchen
in die Landwirtschaft
bei gutem Lohn
Bismarck, Schön-
walde, Schön Dangelsh

**Gelernter
Blitzableiter-
Monteur**
finder dauernde Be-
schäftigung. Zarische
Angebote an
Paul Blewonsky
Blitzschutzwerk
Mittweida i. Sachsen
Weltstraße 14.

Arbeitsamt Magdeburg
Beratung wird für jeden
Sachverhalt gegeben
für das graphische
Gewerbe

**1 Lehrstuhl, erfahrenen
Sachverständigen,
mit reichl. Schweiß-
geräten**
Scheinprüfung beendeter
Schweißarbeiten
bringen
Bismarckstr. 21/22

Zeitschriften
für den
politisch Interessierten!

**Zeitschriften bringen die nötigen
Ergänzungen zu den Zeitungen der
Tageszeitungen**

Die Gesellschaft
Herausgeber Dr. R. Süßberg
monatlich 1.50 Mk.

Sozialistische Monatshefte
Herausgeber Joseph Siegel
monatlich 1 Mk.

Die Gemeinde
Zeitschrift für sozialistische Kommunal-
politik - vierzehntäglich 45 Pf.

Die deutsche Republik
Herausgeber Dr. J. Birsh
monatlich 50 Pf.

Buchhandlung Volksstimme.

DEULIG

- PALAST
Die führende Film- und
Theater für Sie!
**Ein schöner Film -
Ein grosser Erfolg!**

Dragoner-Liebchen
Ein herzerfröhendes Lustspiel mit
den besten Komikern des deutschen
Kinos in den Hauptrollen.
Gans Junfermann, Fritz Kampers,
Ganni Weihe, Margarete Kupfer,
Maria Paubler
und **Harry Liedtke.**
Szenar:
Im Banne des Blutes!
Der interessante Tat-Ende-Amen-Film!
Insgesamt: Das große weitere, glän-
zende Beispielprogramm.
Beginn wochentags **4.30 Uhr.**

Beginn 4.30 Uhr

Das Theater
der Internat. Großfilme

Jubelnder Beifall
in jeder Vorstellung.
**Die grosse
Bendiner-Revue**

Maß Liebe schön sein
Große Ausstattungs-Revue mit
Gesang u. Tanz von L. Bendiner.
30 Personen
10 Tanzgirls - 8 Liliputaner
Die kleinsten Künstler der Welt!
Im Filmteil:
Der lustigste Film, der je
gedreht wurde
Der rote Pirat
Eine lustige Sensation in 6 Akten
Hauptrolle: **Rod la Rocque.**
Beginn 4.30 Uhr

Zentral-Theater

DIREKTION: **WALTER STEINERT**

Täglich 8 Uhr:
Die
**neueste grosse
Prunk-Revue**

**Freut
Euch
des
Lebens!**

Stadttheater

Dienstag, 8. Mai - 19.30 - 22.30 Uhr - 8. Abd.
Aida
Große Oper von G. Verdi
9. Mai - 19 Uhr - 9. Abend
Der Rosenkavalier
Sonntag, 13. Mai - 18 Uhr - außer Anrecht
Operngastspiel hervorragend. Künstler
Die Hochzeit des Figaro
Komische Oper von W. A. Mozart
Suzanne: Lotte Schöne, Berlin
Gräfin: Meta Seimeyer, Dresden
Figaro: Leo Schützendorf, Berlin.

Wilhelm-Theater

Offene Vorstellungen
zu kleinen Preisen!
Sonntag, 12. Mai - 20 Uhr
Pygmalion
Komödie von B. Shaw
Sonntag, 13. Mai - 20 Uhr
Die gute Auskunft
Lustspiel von R. Skovronnek
Dienstag, 8. Mai - 20 Uhr
Vorstellung für die Volksbühne (9) Ok-
toberstag.

Zu erstaunl. billigen Preisen
haben Sie: Eleg. Jagdanzüge, Smoking-
s und Mäntel. Große Auswahl in sehr
wenig getragener eleg. Jagd-herdard-
er und Jagd-vesten am Saer
S. Glücksmann Georen-
platz Nr. 2
-Strangy Ecke Sarenbank-Geor. Strang



Zwei Künstler von Welt
**LIL DAGOVER
GOSTA EKMAN**

**DIE FRAU
OHNE SCHLEIER**
Der Liebesroman einer unglücklichen Frau
Es war die unbezähmbare Sehnsucht der schönen, jungen
Witwe nach einem neuen Glück, welches sie in die Arme
ihres Jugendfreundes trieb - doch sehr bald kam die Er-
kenntnis, daß die wahre Liebe nicht in dem oberflächlichen
Getriebe der großen Welt zu finden war, sondern in einem
einsamen Häuschen der schwedischen Wälder wohnte
Unser zweiter Schlager:

**DER SCHRECKEN
VON LONDON**
Ein Detektiv-Großfilm, der durch seine spannende
Handlung zu den besten seines Genres zu zählen ist.

**Ab Dienstag:
WALHALLA
LICHTSPIELE**
VOLLES ORCHESTER

Bis auf weiteres: **WOCHENTAGS**
Kassenöffnung: 5 Uhr / Beginn: 5.30 Uhr

Garten-Restaurant Viktoria-Theater

Dem geehrten Publikum von Magdeburg und
Umgegend erlaube ich mir die höf. Mitteilung
zu machen, daß ich die Bewirtschaftung des
Viktoria-Theaters
übernommen habe. Langjährige Erfahrungen in
Küche und Keller setzen mich in die Lage, allen
Wünschen der mich beehrenden Gäste gerecht zu
werden. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
I. V.: **Friedrich Meyer**
früher Besitzer des Bahnhofs-Hotels Dessau.

Möbel
Wir haben auten-
ca. 200 Zimmer-
einrichtungen
in guten Qualitäten
zu den niedrig-
sten Preisen
anzubieten u. bitten
um rege Beschäfti-
gung. Lieferung im
Auto überall hin
Gauch, Mook & Co
Magdeburg
Alter Markt,
am Rathaus.

Reparaturen
unter voller Garantie
für ein-
wand-
reieste
Fertig-
stellung
stets bei
Mosik-Silbermann
Breiter Weg 10

Gut erhalten, Kinder-
wagen zu verkaufen.
Eubenburg, Osto-
Nichtersstraße 39
2. Etg., part. rechts

Zemlin & Co.
Rotekrebsstraße 8
nahe d. Katharinenkirche
-Telefon 346 -
-malerisch steht an

**Strassen-
Glas-
Fassad.**
Vakuum
Teppich-
Parkett-
Lokal.

Gießflannen
auf dem Transport be-
schädigt, bill abzugeben
Prälantenstraße 28

Fahrräder
auch bereit für Volgt,
Ploerstraße 19.
Chron. Harmonika,
Dyfon & Herten, etc.
Häße, Schörg zu vert
zu ertragen Zensdorf,
Restaurant Waldweg

Marken-Fahrräder
Garten-Räder Nr. 78, Damen-Räder Nr. 83
mit Continental und Torpedo
Ed. Dietzsch, Berliner Straße Nr. 30 31,
Georen-Platz Nr. 2

Gaststätten Adolf-Mittag-See

R. Böning F. Brandt

Jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag bei günstiger Witterung
ab 3¹/₂ Uhr ab 3¹/₂ Uhr
GROSSES KONZERT
ausgeführt vom Magdeburger Konzert-Orchester unter
persönlicher Leitung von Obermusikmeister a. D. K. Otto (40 Musiker)

Villen und Landhäuser

jeder Größe, Garten von 800 qm aufwärts mit und
ohne Baumbestand in bester Lage, 26 Minuten
vom Hauptbahnhof Magdeburg, 8 Minuten von
Burg, nach vorliegenden oder auch gewünschten
Plänen, sofort herstellbar gegen entsprechende
Anzahlung und bequemer Finanzierung der
Restkaufgelder zu verzeihen Alles Nähere
Gartenstadt Moser A.-G., Mös. f. b. Magdeb.
Telephon Lastau 23 Telephon Lastau 23

